Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 23 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Mittwoch, 1. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 318.

Der Erzähler. Nr. 68.

Hahn in Ruh'!

Von Hermann Löns.

Vier Wochen lang haben sich der Winter und der Frühling geprügelt; jetzt scheint dem Winter die Sache über geworden zu sein. „Ein ander Mal," sagt er, und droht mit der Faust, „da kriegst du es aber." Und damit macht er, daß er um die Ecke kommt. Der Frühling aber, die Hände in den Taschen, lacht hinter ihm drein.

Ja, ja, jetzt sind wir so weit. Schon darf die Amsel sagen: „Jetzt kann ich es aber!" und der Fink: „Und ich erst recht!" Alles, was vorne einen Schnabel und hinten einen Schwanz hat, singt, pfeift, flötet, trillert und piept nach der Schwierigkeit, sogar die Krähe macht verzweifelte Versuche, sich lyrisch zu benehmen, obgleich das sich beinahe so anhört, als hätte sie zu viel Schlachtefestabfälle gegessen und ihr sei nun elend geworden.

Nur den Jäger, den singert es nicht; für ihn ist es mit Spiel und Tanz vorbei. Wenn er das Waldhorn blasen könnte, was er als moderner Jäger natürlich nicht kann, dann würde er sich hinstellen und folgendermaßen wie folgt und also Trübsal blasen: „Jagdjahr tot, Jagd vorbei, ha la lit!" So aber pfeift er bloß aus dem letzten Loche und läßt den Kopf hängen, wie ein Huhn, das den Pieps hat, einmal, weil er gestern Jagdsilvester gefeiert hat und infolgedessen das Gefühl hat, als schwömme ihm das Gehirn in Mostrichsauce, und dann überhaupt und so, denn am Wald und an der Heide, da hat er keine Freude mehr, der arme Jägersmann, der arme Jägersmann.

„Was hilft mich der Mops, wenn er nicht gerollt ist?" sprach jener Studiosus cerevisiae, und der Jäger denkt: „Was nützt mir die Natur und die umliegenden Bierdörfer, wenn ich nichts darin totschlagen kann?" Denn das ist ihm die Hauptsache bei der Jagd. Eine Träne der Wehmut läuft ihm aus seinen schönen blauen Augen über die etwas verkaterte Backe in den à la Zahnbürste gestutzten Schnurrbart, wenn er die schwarz und grün karierte Hälfte der Hinterfront seines Jagdscheines ansieht und die scheußliche Entdeckung macht, daß im Monat Märzen die Ente tabu ist. „Gemeinerei!" denkt er, „früher war es besser; die Welt wird immer übler." Ach ja! Früher konnte man im März wohl noch einen Stockerpel herunterholen, und war es zufällig eine Ente, so schadete das auch nichts, denn schließlich ist eine jährige Ente immer noch zarter als ein dreijähriger Erpel, und auf die Schönheit allein kommt es auch nicht an.

So hat man jahrzehntelang gehandelt und unentwegt die Enten in der Reisezeit totgeschossen, ohne zu bedenken, daß sich das mit der Zeit bitter rächen müsse. Die Ente galt eben, so lange sie noch nicht brütete, als Zugwild und man stellte ihr nach, so lange der Jagdschein sie freigab, und womöglich noch länger. Die Köchin fand dann nicht sehr selten in den Enten stark entwickelte Eier, aber sie hielt dem Herrn des Hauses keinen Vortrag darüber, und dieser hielt es für unter seiner Würde, sich nach derartigen diskreten Angelegenheiten zu erkundigen. Wenn er dann im Juli so gut wie gar keine Jungenten fand, dann schimpfte er Mord und Brand, daß es mit der Entenjagd von Jahr zu Jahr mäßiger würde, und erging sich in den respektlosesten Äußerungen gegen den Landrat, der die Jagd erst dann öffne, wenn die Mutterente das beflogene Schoof schon wer weiß wohin geführt habe. Daß er selber aber die Mutterente samt dem ungelegten Gelege an einem Sonntagmittag im Märzen sich zu Gemüte geführt hatte, auf diesen Gedanken kam der gute Mann natürlich nicht, und deshalb schoß er, sobald das Frühjahr wieder kam, ruhig und besonnen alles tot, was er am Ufer beschlich oder beim Einfall belauerte.

Man geht nicht zu weit, wenn man sagt: „Von hundert Jägern haben fünfzig von einer pfleglichen Behandlung der Jagd keinen Schimmer von einem Schein von einem Dunst von Ahnung." Es fehlt nicht an guten Jagdzeitungen, es gibt hervorragende jagdliche Werke, wie die neueren Ausgaben von Dietrich aus dem Winckel, von Dietzel und, um ein ganz neues Buch zu nennen, die ausgezeichnete Jagdtierkunde des Zoologen Dr. Ernst Schäff. Aber man gehe einmal hin und stöbere die Bücherschränke der Durchschnittsjäger durch, und man wird sich wundern. Herr Tolstoi, Zola, Maxim Gorki, Ibsen und ähnliche moderne deutsche Klassiker, die Memoiren des Obergauners Manulescu, die findet man wohl, denn das gehört zur „Bildung", aber sehr selten trifft man ein gutes Lehrbuch der edlen Jägerei an. Den meisten Jägern geht es so wie jener Protzensgattin die da sagte: „Vor das Französische halten wir unsere Tochter einen Mosjöh und vor das Engelländische eine Miß", und als man sie fragte: „Und Deutsch?" da sprach sie voller Würde: „Das lernen wir se!"

So ist es; der Durchschnittsjäger von heute lernt sich selber die Jagd, denn er ist Self made man in allen Dingen. Einen Lehrprinzen braucht er nicht, denn er hat Pinkepinke, und wem das Schicksal Moneten gab, dem gab es auch den nötigen Sachverstand. Jäger wird man heute dadurch, daß man sich eine Jagd pachtet, einen Jagdschein löst, sich eine Schrotspritze, womöglich eine Browning, kauft und einen englischen Jagdanzug: Wickelgamaschen, karierte Joppe und Schlachtermütze, und dann kann der Spaß losgehen. Was da fleucht und kreucht wird heruntergedonnert, und stimmt die Beute einmal nicht mit dem, was der Jagdschein erlaubt, na, der Himmel ist hoch und der Landrat weit. Alle unsere Naturschutzbestrebungen, soweit sie sich auf die Tierwelt beziehen, werden in der Hauptsache zwecklos bleiben, ehe nicht an den Erwerb des Jagdscheines eines Prüfung geknüpft ist, in der der Jäger zu beweisen hat, daß er nicht nur mit einer Schußwaffe umgehen kann, sondern auch, wenn auch nur oberflächliche, jagdzoologische Kenntnisse besitzt. Jahr für Jahr wird eine Unmenge von Menschen auf unsere Tierwelt losgelassen, die von der Natur so viel Ahnung haben, wie Cook vom Nordpol, und denen die einfachsten Begriffe von pfleglicher Jagdausübung Hekuba sind.

Bald rennt die weiße Bachstelze über den Acker und verkündet die Ankunft der Schnepfe. Sofort holt der Schießer den Hund aus dem Stalle, stopft sich den Rucksack voller Patronen und gondelt los, denn wenn er auch sonst von der Jagd nichts weiß, so kennt er doch den alten Weidvers: „Reminiscere, putzt die Gewehre", und so sucht er nach Schnepfen. Er sucht heute und sucht morgen und sucht übermorgen und überübermorgen, und damit der Vogel mit dem langen Gesichte ja nicht auf den tobsüchtigen Gedanken komme, daß man in Deutschland auch brüten könne, wird er abends, wenn er streicht, auch noch mit Nummer sechs bespritzt, bis es ihm zu albern wird und er mit Knopp denkt: „Knopp begab sich hierauf fort und nach einem anderen Ort." Der Ente hat das neue Jagdgesetz vernünftigerweise einen Monat Schonzeit mehr zugebilligt, der Schnepfe hat sie nicht gedacht, und so kann bis zum 16. April, wo die meisten Schnepfen schon auf dem Gelege sitzen, zum mindesten aber legereife Eier tragen, die Schnepfe beschossen werden, und sie wird es, denn von hundert Jägern sind kaum sieben Weidmänner. Ehe nicht mit dem letzten Märzen die Jagd auf die Schnepfe schließt, ist unsere Jagdgesetzgebung noch lückenhaft.

Nicht viel besser steht es um das Birkwild. Sobald der erste Hahn kullert und bläst, wird er unter Feuer genommen, und das geht so vom März ab bis zum Juni hin. Hinterher klagen die Jäger dann, daß das Birkwild von Jahr zu Jahr abnähme. Würden die Schießer ihre drei bis vier Sinne einmal zusammennehmen, so würden sie bald herausbekommen, woran das liegt. Du lieber Himmel, jedem Menschen ist es peinlich, wenn er bei seiner Liebeserklärung gestört wird, und dem Birkhahn geht es nicht anders. Die ganze Nacht über hat er sich die Sache zurechtgelegt; aber so, wie er anhebt, vor seiner, oder meistens seinen Herzallerliebsten herumzuhopfen und zu schwärmen: „O du du du du du", rabumms knallt es aus dem Schirm, und wenn er nicht tot wäre, der Hahn, so könnte er nach Wilhelm Busch singen: „Und hinderlich, wie überall, ist hier der eigene Todesfall." Wenn ein Bauer seinen Roggen grün mäht oder seinen Legehennen den Kragen umdreht, so setzt er sich dem Verdachte aus, daß in seinem Zentralnervensystem die Ventile nicht mehr genügend funktioneren; räuchert aber der Jäger seine Birkhähne gerade dann tot, wenn sie mit den besten statistischen Vorsätzen umgehen, so denkt obbemeldeter Grünkittel nicht daran, daß er mehr als unklug handelt. Im Märzen und April soll man dem Hahne Ruhe lassen, und ihn erst im Maien schießen, denn dann balzt er noch flott genug und der Jäger holt sich dann nicht so leicht etwas Übles an den Hals, das er erst mit Fliedertee, Packungen und Antipyrin wieder los wird. Mindestens den März, am besten schon den Februar, sollte der Birkhahn gesetzliche Schonzeit genießen, und dem Urhahne sowie dem Haselhahne könnte es auch nur nützen, schlösse die Jagd auf sie am letzten oder spätestens am fünfzehnten, denn bis dahin können die überzähligen Hähne abgeschossen sein.

Die Zeiten haben sich eben geändert. Die Anzahl der Jäger hat sich seit den siebenziger Jahren so vermehrt, ohne daß die Weidgerechtigkeit zugenommen hat, daß die Jagdgesetzgebung sich danach richten muß, soll nicht eine ganze Anzahl der interessanten Wildarten von Jahr zu Jahr mehr abnehmen. Die Umformung des Geländes durch die Zunahme der Bebauung und Aufforstung, das Verschwinden der Ödländereien, die Entwässerungen, Uferbegradigungen und Verkoppelungen sorgen so wie so schon dafür, daß alle die Wildarten, die auf Urlaub angewiesen sind, stark zurückgehen. Verhältnismäßig wenige Jäger mausern sich zur Weidgerechtigkeit durch und handeln pfleglich; die weitaus meisten knallen einfach drauf los und bedenken nicht, daß ein toter Birkhahn keine Henne mehr tritt, und daß eine gebratene Ente kein Gelege mehr macht. Deshalb hat der Staat die Pflicht, dafür zu sorgen, daß der Schießer nicht mehr in die Lage kommt, unpfleglich zu handeln, und das kann er auf die einfachste Weise dadurch erzielen, daß er noch einige der grünen Felder des Jagdscheins schwarz anstreicht.

Wären alle Jäger oder auch nur die Hälfte gerechte Weidmänner, so wäre das nicht nötig. Wenn der Schießer schon oder noch den Finger auf Ente, Schnepfe und Birkhahn krumm macht, dann bleibt der Weidmann zwar nicht zu Hause, aber er hält den Hund an der Leine und läßt das Gewehr ungespannt. Wohl zieht er zu Holze, holt sich auch wohl die erste und zugleich letzte Schnepfe auf dem Striche oder pürscht sich an einen einzelnen balzenden Hahn heran, aber er ist nicht so dumm, daß er sich selbst das Wasser abgräbt, indem er die Schnepfe so lange beläftigt, bis sie macht, daß sie weiter kommt, und er läßt seine Birkhähne erst ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit tun, ehe er sich einige von ihnen langt.

Im allgemeinen aber läßt er jetzt den Hahn in Ruh'.

Wie Tiere Toilette machen.

Waschen sich die Tiere? Von der Katze ist es wohl am bekanntesten, daß und wie sie sich wäscht. Die lobenswerte Sitte, sich zu waschen oder anderweitig zu reinigen, findet sich im Tierreiche aber viel weiter verbreitet, als man gewöhnlich annimmt, ja selbst Tiere, die sonst als schmutzig gelten, wie etwa Ratten, waschen sich doch. So behauptet wenigstens Enfield Joiner in einem Aufsatze der „Volta Review", in dem er eine ganze Reihe eigener Beobachtungen über die Toilette der Tiere mitteilt.

Die reinlichsten Tiere sind seiner Ansicht nach die Vögel. Eine ganze Reihe von Vögeln badet häufiger als viele Menschen, nämlich täglich oder gar mehrmals am Tage, und zwar bezieht sich das nicht etwa auf Wasservögel, bei denen das Baden zum Beruf gehört. Wer einen Kanarienvogel in der Wohnung hat, weiß, wie gerne er badet, aber auch, daß er durchaus reines Wasser verlangt. Joiner gibt an, bei Schwalben und Enten beobachtet zu haben, daß sie zum eigentlichen Baden zu Reinigungszwecken nur Regenwasser benutzen, ja selbst bei wilden Enten, die an der See leben, hat er beobachtet, wie sie weite Strecken über Land fliegen, um im süßen Wasser baden zu können. Andere Vögel baden, ähnlich wie die gläubigen Mohammedaner in der Wüste, denen ihre religiösen Vorschriften erlauben, an Stelle von Wasser Sand zur Reinigung zu nehmen. In der Stadt kann man das Baden der Sperlinge häufig beobachten. Sie baden nicht nur im Wasser, sondern auch im Sand, oder noch genauer: im Staub. Je feiner der Staub ist, desto willkommener ist er ihnen, und wenn sie dies Staubbad beendet haben, streichen sie ihr Gefieder sorgsam mit dem Schnabel wieder glatt. Enfield Joiner gibt jedoch nicht an, daß es sich beim Staubbade der Sperlinge und anderer Vögel nicht eigentlich um das Baden zur Körperreinigung, sondern um eine Kur gegen lästige Parasiten handelt, deren Tracheen durch den feinen Staub verstopft werden, der genau so wirkt, wie staubförmiges Insektenpulver.

Unter den Säugetieren stellt Joiner, wahrscheinlich mit Recht, die Anaehörigen der großen Familie der Katzen als Muster von Sauberkeit hin. Genau so, wie die Hauskatze sich mit Pfoten und Zunge säubert, machen es die großen Raubtiere im Freien. An den Löwen der Zoologischen Gärten kann man, namentlich nach ihren Mahlzeiten, gut beobachten, wie sie jede Spur von Unsauberkeit mit ihren rauhen Zungen oder ihren Pranken entfernen. Auch der Hund, der im allgemeinen nicht im Rufe großer Sauberkeit steht, macht Toilette. Joiner stützt sich dabei auf die Angaben von Jägern, nach deren Aussagen es bei Jagdhunden ein Zeichen von sehr großer Ermüdung ist, falls sie am Ende der Jagd sich nicht in Büschen oder im Grase reinigen. Dem Hunde kommt es dabei namentlich auf das Reinhalten der empfindlichen Füße an. Eine ganze Reihe von Tieren ist sich gegenseitig bei der Toilette behilflich. Die Affen „hocken gerne beieinand", wie Busch sich treffend ausdrückt. Jedoch ist es noch eine Streitfrage, ob es sich dabei wirklich um das Entfernen von Insekten handelt, deren Nieverschwinden bei der Häufigkeit der Säuberungsprozedur eigentlich unverständlich ist, oder ob die Affen die eingetrockneten salzigen Ausscheidungen der Haut aus dem Fell entfernen. Andere Säugetiere pflegen sich gegenseitig mit der Zunge zu waschen. Joiner kennt z. B. ein Pferd, daß neben einer Kuh im Stalle stand, sich von dieser fast täglich reinigen ließ, aber diesen Dienst nie erwiderte. Zum Schluß möge eine hübsche Beobachtung an einer Giraffe aus dem Londoner „Zoo" angeführt werden, für die ein Engländer als Quelle angeführt wird. Diese Giraffe des Zoologischen Gartens war ein wahrer Reinlichkeitsfanatiker. Sie reinigte ihren ganzen Körper tagtäglich mit der Zunge. Nach einiger Zeit aber stellte sich heraus, daß die Haut des Nackens, die der Zunge durchaus nicht zugänglich war, bedeutend dunkler war als der ganze übrige Körper.

N. C.

„S. O. S.", so lauten die drei fürchterlichsten Buchstaben, über die die drahtlose Telegraphie auf dem Meere verfügt. Sie bedeuten nach den Berliner Vereinbarungen „höchste Gefahr" und wurden bekanntlich auch von den beiden Telegraphisten der „Titanic" kurz vor dem Untergang in alle Himmelsrichtungen hinausgesandt. „S. O. S." hat seit einigen Jahren das alte Flaggensignal N C verdrängt, das den Seefahrern wohlbekannt und schrecklich war und nichts anderes bedeutet als: Wir sinken. (In der Sprache der Chemie bezeichnet die Formel N C übrigens Blausäure oder vielmehr deren Gift, Cyan.)

Die Buchstaben N C spielen in einer tragischen Seefahrergeschichte eine Rolle, die Ludwig Hevesi vor Jahren nach den Mitteilungen eines Wiener Amerikafahrers erzählt hat. Dieser, ein Ingenieur, hatte einige Tage auf des bei der „Titanic"-Katastrophe ertrunkenen Milliardärs Astor Privatjacht „Nurmahal" verbracht und war dann an Bord eines nach Europa fahrenden Dampfers gegangen. Auf hoher See bei stürmischem Wetter alarmierte plötzlich der Ruf „Notflagge in Sicht" das ganze Schiff. Am Horizont erschien ein kleiner Punkt, auf den man lossteuerte. Er wurde größer und erwies sich als ein Schiff, dessen Masten und Ruder zerschellt waren. Ein Flaggensignal wurde auf ihm geschwenkt: N C. Wir sahen, so erzählte der Passagier, fünf Menschen in breiten Panamahüten und hohen Röhrenstiefeln auf Deck kauern und sich mit allen Vieren festklammern. Das Wrack tanzte nämlich, da ihm der Gegendruck der Segel fehlte, in ganz schauerlicher Weise auf und nieder, ohne aber von der Stelle zu kommen. Dabei gingen fortwährend Seen über Bord und gleichzeitig brannte die Sonne gehörig.

Das Gespräch, das sich nun zwischen dem Kapitän des großen Dampfers und dem des Wrackes entspann, war von einer furchtbaren Lapidarität.

„Ohoi, was ist los?"

„Segel, Mast und Ruder verloren."

„Was können wir für Sie tun?"

„Nehmen Sie uns ins Schlepptau und bringen Sie uns nach Newyork."

„Unsinn! Euer ganzes Fahrzeug ist nicht so viel wert, als wir in einem Vormittag Kohlen verbrauchen. Wie lange ohne Mast und Segel?"

„Fünfzehn Tage."

„Wo kommt Ihr her?"

„Kuba; in Zyklon geraten."

„Braucht Ihr Arzt?"

„Nein."

„Niemand krank?"

„Nein; doch eine Person tot, erschlagen von herunterkommender Raa."

„Genug zu essen?"

„Ja."

„Braucht Ihr Wasser?"

„Nein."

„Wollt Ihr an Bord kommen?"

„Nein."

Nochmals fragte der Kapitän, weiter vorgebeugt, hinab: „Wollt Ihr an Bord?"

„Nein."

Da neigte sich der Kapitän über das Sprachrohr und kommandiert: „Volldampf voran, Ruder in Lee!" Sie sind für ihn abgetan, er tritt zurück. Das Schiff fällt mit einer scharfen Drehung in seinen ursprünglichen Kurs zurück.

Und dastand der Kapitän auf seinem schlingernden und stampfenden Wrack, in seinem tiefnassen Zwilchkittel, die Schenkelstiefel voll Wasser und den ellenbreiten Panamahut tief in das knebelbärtige Yankeegesicht gezogen . . . und sah dem sich entfernenden Schiff wie stumpf nach und wartete. Worauf wartete er? Bis sein Wrack tanzend unterging mit Mann und Maus.

Abendfeier.

Ein Schein der ew'gen Jugend glänzt
Ins Erdental,
Die Höh'n mit Offenbarung kränzt
Der Abendstrahl.
Die Lerche singt der Sonne nach
Von hohem Ort,
Dann wird die Nachtviole wach,
Und duftet fort.

O wie mild der Abendrauch
Dort aus Hütten steiget!
Ob es wohl im Innern auch
Sich so freundlich zeiget?
Ob es in dem Innern auch
Dumpf und düster schweiget;
Sei zufrieden, daß der Rauch
Mild gen Himmel steiget.

Die Schwalbe schwingt zum Abendliede
Sich auf das Stänglein unterm Dach:
Im Feld und in der Stadt ist Friede,
Fried' ist im Haus und im Gemach.

Ein Schimmer fällt vom Abendrote
Leis in die stille Straß' herein,
Und vorm Entschlafen sagt der Bote,
Es werd' ein schöner Morgen sein.

Fr. Rückert.

---

3)

Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weißl.

Ah, guten Abend, Herr Doktor! Schöne Bescherung das! Kennen Sie schon die Einzelheiten?

Der Kommissär verneinte.

Um kurz zu sein: Gegen neun Uhr patrouilliert der Wachmann Stolzengruber am Fenster vorbei und sieht zufällig herein. Der Mann, der jetzt tot ist, sitzt an diesem Tisch. Eine halbe Stunde später trifft ihn derselbe Wachmann in erregtem Gespräch mit einem eleganten Herrn in feinem Stadtpelz. Und um dreiviertel zehn hörte die Quartiersfrau einen dumpfen Fall. Sie fährt aus dem Halbschlummer auf, glaubt ein Ächzen zu vernehmen und weckt ihren Mann. Der klopft an die Tür des Zimmerherrn. Da keine Antwort erfolgt, tritt er ein. Kalte Luft schlägt ihm entgegen. Im Zimmer ist es finster. Im schwachen Licht, das von der Straßenlaterne hereinfällt, sieht er seinen Zimmerherrn auf dem Boden. In der Meinung, ihn habe ein Unwohlsein befallen, will er ihn zum Bett tragen. Jetzt erst bemerkt er, daß er eine Leiche festhält. Nun schlägt er Lärm, macht Licht, findet diesen Revolver neben der Leiche, schickt sein Weib zur Polizei und die konstatiert einen Mord. Der Mörder ist vermutlich durch jenes Fenster, das offen stand, entwischt.

Der Polizeirat wies auf ein Fenster, das in einen Garten mündete.

So, jetzt sind Sie orientiert. Nun, vorwärts! Also: der Adolf Strebinger ist nicht mit diesem Revolver erschossen worden. Da müssen wir schon weiter forschen. Was sagen Sie, Herr Polizeiarzt?

Ich pflichte Ihnen bei.. Die Kugel muß ganz kleinkalibrig gewesen sein. Sie drang in die linke Schläfe ein und trat bei der rechten aus.

Also, wo ist die Kugel?

Prüfend schritten die Polizeibeamten die Wände ab.

Hier! rief Doktor Specht und zeigte auf ein Loch im Bilderrahmen.

Sehr richtig! Wenn aber die Kugel hier einschlug, muß sie von dort hergekommen sein.

Der Polizeirat deutete nach der anderen Seite des Tisches.

Einer plötzlichen Eingebung folgend, trat er knapp vor das Fenster hin.

Dacht' ich mir's doch . . . Im Zimmer wurde überhaupt nicht geschossen. Der Schuß kam von der Straße. Da sehen Sie das Loch in der Scheibe.

In der Scheibe war ein kleines Loch sichtbar, zweifellos der Durchschlag eines Geschosses.

Jetzt ist es mir auch klar, daß man im Haus nicht schießen gehört.

Die weitere Aufnahme des Protokolls ergab noch ein interessantes Detail.

Bei dem Ermordeten fand man zwei Kronen in Nickelmünzen, einige geschäftliche Korrespondenzen, eine Nummer der städtischen Nachrichten vom 12. Januar und ein abgerissenes Stück Papier.

Der Polizeirat betrachtete es aufmerksam und warf einen überraschten Blick auf Doktor Specht.

Auf der einen Seite des Blattes war die Erinnerung notiert: „Morgen um halb neun Uhr, 23, 5, 2, 27, 70, 17, 32, 11, anrufen."

Die Ziffern stellten vermutlich eine Chiffreschrift dar, deren Auflösung irgendeinen wichtigen Anhaltspunkt bringen mußte.

Auf der anderen Seite stand mit Tinte folgendes: „. . . wirklich entzückt von Ihrer Eigenart, sehne ich mich, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen und hoffe, daß Sie mir nun bald Gelegenheit geben werden, diese schriftliche Konversation mündlich fortzusetzen. Es empfiehlt sich Ihnen in ergebener Verehrung Doktor Leo Specht."

Was —? Leo Specht? Doktor, ist das Ihre Unterschrift?

Der Polizeirat hielt dem Kommissär das Schreiben hin.

Der Kommissär glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen. Aber es war kein Zweifel möglich. Das Papier war einer seiner Briefe an den geheimnisvollen Domino, der ihn vor einer Stunde erst auf dieses Haus aufmerksam gemacht hatte.

Was hatte jene vornehme Frau mit diesem Arbeiter zu tun? Wie kam einer ihrer Privatbriefe in die Tasche des Ermordeten?

Der Kommissär zuckte mit den Achseln und sagte:

Ja, ich muß zugeben, es ist ein Teil eines Briefes, den ich vor vier Tagen abgeschickt habe.

An wen?

An eine Dame, Herr Polizeirat, die ich heute abend gesprochen habe, aber von Angesicht zu Angesicht nicht kenne. Es ist mir unerklärlich, wie der Brief in die Tasche dieses Mannes kommt. Zur Orientierung bitte ich Sie, Herr Polizeirat, einen Augenblick mit mir auf den Gang zu kommen.

Doktor Specht erzählte dem Polizeirat rasch, was sich auf der Redoute zugetragen, und schloß:

Nach der ganzen Art jener Frau kann ich nicht begreifen, wie sie mit diesem Manne, der zweifellos den unteren Volksschichten angehört, in Verbindung gestanden sein kann.

Dafür wird sich wohl eine Erklärung finden. Festzuhalten sind zwei Momente: Erstens: Der Domino lenkte Ihre Aufmerksamkeit auf dieses Haus mit einem Hinweis auf die Spionageaffäre; zweitens ist der gefundene Brief ein Beweis, daß Beziehungen zwischen den beiden Personen bestanden haben. Diese Anhaltspunkte werden sich für uns noch als sehr wertvoll erweisen, denn der Mann da drinnen — schauen Sie sich ihn einmal genau an — macht auf mich einen ganz merkwürdigen Eindruck. Und dann der elegante Herr, mit dem er gesehen wurde und der so spurlos verschwunden ist? Na, wir werden ja sehen. Wir sprechen noch darüber. Jetzt müssen wir hier fertig werden.

Der Polizeirat schickte nach dem Quartiergeber.

Herr Müller, ein Tischlermeister, trat ängstlich vor den Polizeirat.

Sie, Herr Müller, als Sie ins Zimmer kamen, war's da licht oder finster?

Finster, bitte, Herr kaiserlicher Rat. Aber die Lampen hat noch g'raucht.

Wissen Sie das bestimmt?

Freilich. Man hat's ja g'rochen und ich hab' ganz deutlich den Docht ein bißl glimmen g'sehen. Wie ich später die Lampen anzünd't hab', war der Zylinder noch warm.

Seit wann hatte denn der Strebinger bei Ihnen gewohnt?

Da muß ich erst im Meldezettel nachschauen.

Müller suchte den Zettel hervor.

Am 5. ist er eingezogen.

Wann war der Diebstahl bei Holmhorst? fragte der Polizeirat leise den Kommissär.

Am 4. abends.

Der Polizeirat nickte. — Woher kam der Strebinger?

Er war zug'reist, hat er g'sagt.

So . . . Bezüglich der Lampe erinnern Sie sich genau? Der Docht war also nicht heruntergeschraubt?

Nein, bestimmt nicht!

Es ist gut, Sie können gehen!

Müller verließ das Zimmer.

Daraus folgt, meine Herren, sagte der Polizeirat, daß nach dem Morde noch jemand im Zimmer gewesen sein muß. Es ist ausgeschlossen, daß Adolf Strebinger vor seiner Ermordung die Lampe selbst ausgelöscht hat. Der Kopf mußte scharf beleuchtet gewesen sein, als von der Straße aus geschossen wurde. Jener Mann, der Zeuge des Mordes war, hat die Lampe ausgeblasen.

Pardon, wandte der Chef des Agenteninstituts Georg Schulz ein, ist es nicht möglich, daß der Luftzug beim Öffnen des Fensters die Lampe ausgelöscht hat?

Dann müßte er wohl auch sonstwo Unordnung angestiftet haben. Übrigens glaube ich, daß der Fremde guten Grund hatte, Finsternis zu verbreiten, ehe er seinen Weg durch jenes Fenster nahm. Vielleicht war er ein Komplize des Mörders. Auffällig ist jedenfalls, daß er aus dem Fenster sprang, anstatt Lärm zu schlagen. Herr Doktor, bitte, verfolgen Sie diese Spur weiter. Es handelt sich um einen eleganten blonden Herrn, mit Stadtpelz und Monokel, den der Wachmann Stolzengruber hier im Zimmer gesehen hat. Er muß Zeuge des Mordes gewesen sein, und entfloh aller Wahrscheinlichkeit nach durch jenes Fenster. Dort wäre also die Spur aufzunehmen.

* * *

Doktor Specht untersuchte zunächst das Fenster. Er konnte nichts Auffälliges entdecken. Dann öffnete er es und leuchtete hinab. Die Spuren des Aufsprunges waren deutlich sichtbar. Doktor Specht winkte einen Detektiv herbei und begab sich in den Garten. Vom Fenster liefen die Spuren direkt zum anderen Ende des Gartens. Das Gangbild zeigte die charakteristischen Merkmale eines Mannes im raschen Laufen. Sowohl das Verhältnis des Balleneindruckes zur Tiefe des Fersenbildes, als auch die Schrittweite von 135 Zentimetern, bewiesen ganz deutlich, daß es dem Unbekannten ganz gewaltig darum zu tun gewesen sein mußte, möglichst rasch aus dem Hause zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Provinzen.

Neubeckum, 29. April. (**Die Vorstände der Jugendvereine und Sodalitäten des Dekanates Beckum**) traten gestern zum ersten Male hier zusammen, um über die Mittel und Wege zur tatkräftigen Förderung der kath. Vereinsbewegung zu beraten. Vertreten waren die Vereine aus Beckum, Neubeckum, Enniger, Vorhelm, Sendenhorst, Oelde, Stromberg, Diestedde, Wadersloh, Lippborg, Heessen, Hamm (Norden), Hövel, Bockum, Dolberg und Ahlen. Mit der Versammlung war eine reichhaltige Ausstellung beachtenswerter Schriften und Broschüren verbunden. Kaplan Offenberg sprach über die moderne katholische Jugendbewegung und ihre Wichtigkeit für Stadt und Land. Nach den Leitsätzen des Redners ist das Ziel der katholischen Jugendbewegung im letzten Grunde, wie bei allen katholischen Veranstaltungen, die Verherrlichung Gottes und die religiöse Betätigung. Die Jugend soll scharf gemacht werden gegen die drohenden Gefahren daheim, auf der Arbeitsstätte, bei der Erholung und in der Fremde; sie soll gemeinsam erzogen werden zu Wohlanstand, Mäßigkeit, Sparsamkeit, Gehorsam, Keuschheit usw.; sie soll im Verein Unterricht, Weiterbildung und Erholung finden durch Einrichtung von Spiel-, und Sportabteilungen. Infolgedessen sind sie ein wirksames Gegengewicht gegen die rein weltlichen Sport- und Vergnügungsvereine, die nur dem Geist der Verflachung dienen und eine Gefahr bilden für unsere Jugend. Ferner wird die Jugend im Verein vorbereitet für die Standesvereine; Jugendvereine sind eine Rekrutenschule für die Arbeiter-, Gesellen-, Knappen- und kaufmännischen Vereine. Pfarrer Sandhage behandelte die praktische Mitarbeit des Vorstandes. Redner wies ferner hin auf die heute wie Pilze aus der Erde schießenden Vereine, die ausschließlich dem Sport und dem Vergnügen dienen. Die meisten dieser rein weltlichen Vereine erfassen nur eine Seite der Jugend, wir aber erfassen die ganze Jugend, das Herz. Und hier liegt auch für die Vorstandsmitglieder ein weites Feld dankbarer Betätigung. („Ahlen. Volksztg.")

○ **Saffenberg**, 30. April. (Seinen Verletzungen erlegen) ist der Arbeiter Berkemeier gnt. Winker, der am Donnerstag voriger Woche in einer hiesigen Fabrik in einem Aufzug von dem Schlitten getroffen wurde.

\+ **Belen**, 29. April. (Der katholische Gesellenverein) beging gestern in der üblichen Weise sein 9. Stiftungsfest. Die Zahl der Mitglieder betrug im verflossenen Jahre 40, die der Ehrenmitglieder 115. Allmonatlich wurden in den Versammlungen Vorträge gehalten und von Fastnacht bis jetzt wurde auch in der Woche ein Vortragsabend eingerichtet, wo nur Vorträge aus der Apologetik gehalten wurden. An Spargeldern wurden im Laufe des Jahres 3443 Mark gesammelt. An die Stelle des verstorbenen Schutzvorstandsmitgliedes des Lehrers Dreßjan, dem der Vereinspräses einen herzlichen Nachruf widmete, wurde Fabrikant Wilhelm Röttger gewählt.

Coesfeld, 29. April. (In der Kreistagssitzung) wurde nach Erledigung einer Reihe von Wahlen das Zusammenlegungsverfahren der Stadtfeldmark Dülmen mit Rücksicht auf die davon zu erwartende erhebliche Verbesserung der Landeskultur für zulässig erklärt. — Nach Prüfung und Feststellung der Rechnung der Kreissparkasse für das Jahr 1911 und der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1910 wurde den Rendanten Entlastung erteilt. — Der Kreishaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1912 wurde in allen Positionen durchberaten und in Abteilung A. (Allgemeine Kreisverwaltung) in Einnahme und Ausgabe auf 288 532 gegen 257 890 Mark im Vorjahre und in Abteilung B. (Kosten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft) in Einnahme und Ausgabe auf 64 000 Mark festgesetzt. Als Anteil an den Pflegekosten für die in Provinzialanstalten untergebrachten hilfsbedürftigen Personen sind von den Gemeinden 12 000 Mark gegen 10 000 Mark im Vorjahre aufzubringen. An direkten Kreissteuern sind 211 532 Mk. (49,76 Prozent) gegen 195 190 Mk. im Vorjahre aufzubringen. Als Einnahme aus den Kreischausseen ist der Betrag von 32 046 Mk. (Beitrag der Gemeinden für die Chausseeunterhaltung 26 000 Mk.) eingesetzt. Von den Ausgaben sind zu nennen: Verwaltungskosten 10 380 Mk., Schuldenzinsen und Tilgung 43 401.25 Mk., zur Unterhaltung der Kreis- und Gemeinde-Chausseen 131 340 Mk., Förderung der Landwirtschaft, des Handels und Gewerbes 5523 Mk. (Winterschule Billerbeck 3000 Mk.), zu Wohltätigkeitszwecken 33 290 Mk. (Kosten für die in Anstalten untergebrachten Ortsarmen, Geisteskranken pp. 32 000 Mk.), Beitrag des Kreises zum Provinzialdefizit pro 1912 53 752,40 Mk. (13,5 Proz.). Die Gesamteinnahmen und Ausgaben betragen 352 532 Mk. (Allgem. Ztg.)

♂ **Ahaus**, 30. April. (Der Unglücksfall, der sich hier am Sonntag ereignete ist leider tödlich verlaufen. Die überfahrene Frau ist inzwischen im hiesigen Krankenhause infolge der erlittenen Gehirnerschütterung gestorben.

△ **Bochum**, 29. April. (Westfälischer Wirtetag.) In Verbindung mit der Provinzialen Kochkunstausstellung wird die Westfälische Zone des Deutschen Gastwirteverbandes am 14. Mai hier ihren 34. Zonentag abhalten, der sich mit der Reorganisation der Sterbekasse, der neugegründeten Zonenbrauerei, dem paritätischen Arbeitsnachweis, der Verabreichung von Weingeist nach Rezept oder in kleineren Mengen und mit anderen Fragen des Standes und Gewerbes befassen wird.

○ **Gelsenkirchen**, 30. April. (Vom einem gräßlichen Tode) wurde hier ein jugendlicher Arbeiter ereilt. Er hatte sich abends in der warmen Asche an der Schlackenhalde der Hüllener Hochofenwerke zum Schlafen niedergelegt. In der Nacht wurde er, ohne daß man von seinem eigenartigen Nachtlager etwas bemerkte, von dem glühendheißen Inhalt eines Schlackenkippwagens überschüttet. Die Leiche wurde gestern nachmittag in ganz verkohltem Zustande aus dem Schutt geborgen. Zwei Kameraden, die sich in seiner Nähe niedergelegt hatten, wurden ebenfalls von den heißen Schlacken getroffen und erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Ihr Zustand erregt Bedenken.

♂ **Aus dem Ruhrrevier**, 30. April. Der Alte (sozialdemokratische) Bergarbeiterverband, der Führer im letzten Streik, hat bei den gestern in Gelsenkirchen vorgenommenen Wahlen der Sicherheitsmänner und der Arbeiterausschußmitglieder wieder eine Schlappe nach der anderen erlitten. Auf der Zeche „Rheinelbe" fielen sämtliche Mandate den Kandidaten des sogenannten gelben Werkverbandes zu. Auf der Zeche „Alma" siegten die Kandidaten des christlichen Gewerkvereins gegenüber denen des Alten Verbandes, und auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" in Höntrup erlangte der christliche Gewerkverein 4 Mandate von 11, während die übrigen 7 dem Alten Verbande mit geringer Mehrheit verblieben. Bemerkenswert bei diesen Wahlen ist, daß fast alle Mandate bisher in den Händen des Alten Verbandes waren. Ähnliche Meldungen liegen von den meisten Zechen des Ruhrreviers vor.

= **Remscheid**, 29. April. (Die Obduktion der drei Opfer des Brandes) in der Nacht zum 16. April (vergl. M. A. Nr. 314) hat ein ganz überraschendes Ergebnis gehabt. Der Gerichtsarzt stellte fest, daß sowohl die Leiche des Hallenwärters, als auch die der Frau eine Schußwunde in der Herzgegend aufwies und der 15 Jahre alte Sohn der Eheleute eine Schußwunde am Kopfe hatte. Der Revolver, aus dem der Schuß abgegeben worden war, wurde bei den Aufräumungsarbeiten neben der Leiche des Mannes gefunden. Garthoff besaß die Waffe, wie die Untersuchung ergeben hat, schon seit längerer Zeit. Unter Berücksichtigung aller Umstände darf als feststehend gelten: Garthoff hat zunächst seine Frau erschossen und dann im Schlafzimmer Feuer angelegt. Als der 15 Jahre alte Sohn, durch den Brandgeruch geweckt, in das Schlafzimmer seiner Eltern eindrang, hat ihn der Vater durch einen Schuß in den Kopf getötet und dann sich selbst durch einen Schuß ins Herz das Leben genommen. Die anfänglich von der Staatsanwaltschaft vertretene Ansicht, daß Raubmord vorliege, ist völlig entkräftet worden. Die Auffassung der Staatsanwaltschaft hatte sich auf die Tatsache gestützt, daß Garthoff am Tage vor der Schreckensnacht sein mehrere hundert Mark betragendes Guthaben bei der städtischen Sparkasse abgehoben und mit den „blauen Lappen" öffentlich geprahlt hatte. Durch die Untersuchung ist festgestellt, daß Garthoff mit einem Teile des Geldes seine Verpflichtungen erfüllt hat. Der Rest wurde bei den Aufräumungsarbeiten in einem Schubfach aufgefunden. Die Gründe, die Garthoff zu der Schreckenstat veranlaßt haben könnten, sind noch nicht aufgeklärt.

Duisburg, 29. April. (Einbruchsdiebstahl.) In der vergangenen Nacht sind auf der Duisburger Kupferhütte aus dem Laboratorium durch Einbruch 1585,9 Gramm Platin gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Für Wiedererlangung des Metalls wurden 500 Mark, für Ermittelung der Täter 200 Mark Belohnung ausgesetzt.

\+ **Mülheim-Ruhr**, 29. April. (Die Stadtverordneten) beschäftigten sich heute in geheimer Sitzung mit einem Projekt von außerordentlicher Tragweite. Es handelt sich um Vereinigung der im Gebiete der Stadt Mülheim gelegenen drei Wasserwerke zu einem großen Wasserwerk. Die Stadtverordneten beschlossen die Vereinigung und erklärten sich gleichzeitig mit der Bildung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung einverstanden, in der möglichst alle diejenigen Kreise und Gemeinden vertreten sein sollen, die von den Mülheimer Wasserwerken versorgt werden. In Frage kommt in erster Linie das große Thyssensche Wasserwerk, ausgenommen das Hamborner Gebiet (Grubenfeld Deutscher Kaiser), ferner das Oberhausener Wasserwerk und das Städtische Wasserwerk Mülheim-Ruhr. Das Gesamtgebiet, das von diesen drei Werken versorgt wird umfaßt die Gemeinden Mülheim-Ruhr, Duisburg-Meiderich, Holten, Oberhausen, Osterfeld, Bottrop, Gladbeck nebst dem gesamten Gebiet des Bergfiskus, ferner Sterkrade, Horst-Emscher und Borbeck. Die Gesamtwasserabgabe in diesem ungemein stark bevölkerten Gebiet beträgt zurzeit jährlich 30 Millionen Kubikmeter, wovon 20 Millionen das Thyssensche Wasserwerk und 10 Millionen die beiden anderen Werke liefern. Die Rohrleitung der drei Werke laufen durcheinander, so daß eine planmäßige Gesamtwasserversorgung bisher nicht stattfinden konnte. Durch das neue Gesamtwerk soll nun das genannte Gebiet nach einheitlichem Plane versorgt werden. Der Preis für das Thyssensche Wasserwerk, einschließlich der Besitzungen in Saarn und Broich und einschließlich aller Konzessionen und langfristigen Verträge, beträgt rund 14 Millionen Mark. Die beiden anderen Werke sind zusammen mit 7 Millionen Mark berechnet. Das Stadtverordnetenkollegium ermächtigte den Oberbürgermeister die erforderlichen Verträge abzuschließen. Der Sitz der Gesellschaft soll in Mülheim sein.

○ **Euskirchen**, 29. April. (Brand.) Heute nachmittag brannte die Zuckerschnitzel-Trockenanstalt der Zuckerfabrik von Pfeiffer und Langen hier vollständig nieder, die mit getrockneten Zuckerschnitzeln im Werte von 60 000 Mark dicht gefüllt war. Der Feuerwehr gelang es, das Hauptgebäude zu retten. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

♂ **Cleve**, 30. April. (Ein verhängnisvolles Feuerzeug) kaufte ein Mann von hier im Eisenbahnzug. Es besteht aus einer in Staniol gewickelten pomadenartigen Masse. Von dieser wird ein wenig abgebröckelt, in ein Stückchen Papier gerollt und dann durch Anfeuchten zur Entzündung gebracht. Zu Hause beschloß der Mann, das Feuerzeug zu vernichten, damit seine Kinder nicht damit spielten. Er legte es in einen zur Hälfte mit Wasser gefüllten Eimer. Als er sich darüber beugte, um zu sehen, ob der Gegenstand schmelze, stieg plötzlich Dampf auf, und der Inhalt des Eimers explodierte. Der Mann erlitt schwere Brandwunden im Gesicht, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch ist das Augenlicht sehr gefährdet.

Gerichtszeitung.

Duisburg, 29. April. Das Schwurgericht verhandelte gegen den Bergmann Lettau und seine Ehefrau aus Hamborn, die des schweren Landfriedensbruchs, des tätlichen Angriffs und dr Beleidigung von Arbeitswilligen, begangen während des Bergarbeiterstreiks, angeklagt waren. Die Angeklagten sollten einen Angriff auf Arbeitswillige mit an erster Stelle verschuldet haben. Die Geschworenen hielten die Angeklagten für schuldig und erkannten wegen einfachen Landfriedensbruches gegen den Mann auf 5, gegen die Frau auf 4 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 7 und 5 Monate beantragt.

Paris, 29. April. Das Schwurgericht hat den früheren Direktor des Rechnungswesens im Ministerium des Äußern, Homon, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 216 000 Franken zu 5 Jahren Gefängnis und 20 000 Franken Geldstrafe verurteilt.

Vermischtes.

* ⊡ **Magdeburg**, 30. April. (**Eig. Drahtb.**) In Alten-Weddingen brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. Es griff so rasch um sich, daß zur Hilfeleistung die Magdeburger Feuerwehr herbeigeholt werden mußte. Diese eilten mit einer Dampfspritze auf den Brandplatz, und es gelang ihren Bemühungen und denen von sechs Freiwilligen Feuerwehren endlich, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Die dichte Menschenansammlung machte es der Feuerwehr unmöglich, aus dem Bereich eines Giebels zu kommen, der einzustürzen drohte. Plötzlich stürzte der Giebel ein und begrub acht Feuerwehrleute unter sich. Zwei von ihnen waren sofort tot. Ein dritter starb auf dem Transport. Die anderen Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Danzig, 30. April. Unter dem Verdachte des Gattenmordes verhaftete die Polizei die Frau des verstorbenen Bahnarbeiters Klinkosch in Karthaus und deren Liebhaber den Arbeiter Hinz. Klinkosch war kürzlich an Arsenikvergiftung gestorben, das Hinz angeblich zur Rattenvergiftung besorgt hatte.

Luftschiffahrt.

Die vorläufigen Ergebnisse der Gordon-Bennett-Ausscheidungsfahrt

liegen jetzt vor:

Die Dresdener Ballone landeten:

„Dr. von Abercron" (Major v. Abercron. Mitfahrer Blankertz) bei Kempten i. Allgäu, ca. 460 Klm.

„Windsbraut" (Prof. von dem Borne. Mitfahrer Ing. Reese) bei Erding (Bayern), ca. 350 Klm.

„Franken" (Fabrikbesitzer Otto Korn, Mitfahrer Ing. Ditel) bei Bürglen (Schweiz), ca. 500 Klm.

„Trier" (Freiherr von Pohl, Mitfahrer Hauptmann v. Milnzewski) bei Mistelholz bei Budweiß (Böhmen) ca. 240 Klm.

„Chemnitz" (Oberpostsekretär Schubert. Mitfahrer Stabsarzt Dr. Koschel) bei Kunzendorf (Schlesien) ca. 280 Klm.

„Crefeld" (Oberleutnant Stach v. Goltzheim, Mitfahrer Oberst Heymons) bei Ravensburg (Bodensee) ca. 430 Klm.

„Leipzig" (Fabrikbesitzer Gerhardt, Mitfahrer H. Wolf) bei Warngau (Bayern) ca. 360 Klm.

Die drei Sieger dieser Gruppe sind also Franken II, Dr. v. Abercron, und Crefeld.

Die Leipziger Ballone landeten:

„Otto Lilienthal" (Führer: Dr. phil Bröckelmann, Mitfahrer Oberlt. de La Quante) bei Waldsee (Württembg.) ca. 410 Klm.

„Stuttgart II" (Alfred Dierlamm, Mitfahrer Oberleutnant Henke) bei Meersburg (Bodensee) ca. 440 Klm.

„Münster" (F. Eimermacher, Mitfahrer Reg.-Baumeister Prager) bei Bavendorf bei Friedrichshafen (Bodensee) ca. 440 Klm.

„Osnabrück" (Oberleutnant Hopfe, Mitfahrer Leutnant Beuttel) bei Wangen bei Lindau (Bodensee) ca. 440 Klm.

„Nordhausen" (Oberleutnant Riemann, Mitfahrer Ing. Lindner) bei Nürtingen bei Stuttgart, ca. 370 Klm.

„Bromberg" (Leutnant Krey, Mitfahrer Einj.-Freiw. Lux) bei Conradsreuth bei Hof i. B., ca. 125 Klm.

Die drei Sieger dieser Gruppe sind Münster, Osnabrück und Stuttgart II. Die genaue Ausmessung bei diesen dreien am Bodensee gelandeten Ballonen muß ergeben, wer 1., 2. und 3. Sieger ist.

Die drei Sieger jeder Gruppe treffen sich gegen Pfingsten in Breslau zu einer Stichfahrt, deren beiden Sieger im Oktober mit dem Bennett-Sieger, Ingenieur Gericke, die deutsche Flagge beim Hauptfliegen im Oktober von Stuttgart aus führen werden.

Die beiden Münsterischen Führer, die Herren Hopfe und Eimermacher, haben bei dieser Fahrt gut abgeschnitten, sie kommen alle beide in die engere Konkurrenz. Alle Führer telegraphierten, daß der jähe Windwechsel sie zur schnellen Landung gezwungen habe.

△ **Recklinghausen**, 29. April. Die Zeche Recklinghausen II läßt in der Nähe des Flugplatzes Wanne-Herten einen großen Gasometer errichten, um den dort demnächst stationierten Luftschiffen die Deckung ihres Bedarfs an Füllgas zu ermöglichen.

Beteiligung der Deutschen des Auslandes an der Flugspende. Auch unter den Deutschen im Auslande macht sich eine erfreuliche Opferwilligkeit für die nationale Sammlung bemerkbar. So ist von den Deutschen Ägyptens ein Komitee für die Sammlung zur nationalen Flugspende gegründet worden. Die Beteiligung ist außerordentlich rege und schon heute sind in Kairo erhebliche Zeichnungen erfolgt.

Paris, 29. April. Der Flieger Vedrines, der heute morgen bei Epinay an der Seine abstürzte, war heute morgen um 5 Uhr 15 Min. in Douay aufgestiegen, um den Flug nach Madrid anzutreten. Er bewarb sich um einen Preis von 7500 Franken für den längsten in einem Tage in gerader Linie ausgeführten Flug. Vedrines fiel in der Nähe von Epinay auf das Eisenbahngleise, gerade als ein Zug heranbrauste. Der Zugführer hatte den Fall bemerkt und konnte den Zug noch anhalten. Die Reisenden eilten dem ohnmächtig zwischen den Trümmern seines Flugzeuges auf den Schienen liegenden Flieger zu Hilfe, legten ihn in ein Abteil des Zuges und brachten ihn so nach Paris in das Krankenhaus. Hier stellten die Ärzte fest, daß Vedrines einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitten, Glieder jedoch nicht gebrochen hatte. Erst am Nachmittag fand der Flieger das Bewußtsein wieder. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Paris, 30. April. Der Flieger Vedrines, der schon totgesagt worden ist, lebt noch und befindet sich auf dem Wege der Besserung. Äußere Verletzungen sind nicht festgestelt worden. Jedoch hat er eine Gehirnerschütterung davongetragen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. April. (**Drahtb.**) Heute trat im Kultusministerium unter dem vom Reichskanzler ernannten Vorsitzenden Geh.-Rat Klatt der 23er-Ausschuß zusammen, der zur Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie eingesetzt ist. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnisse, daß zunächst ein Unterausschuß ernannt wird, der die Aufgabe hat, das eingelaufene Material zu prüfen und dem Hauptausschuß darüber zu berichten, sowie die Fragen zu formulieren, welche der Ausgangspunkt der zweiten Beratung des Hauptausschusses bilden und die zur Gewinnung von Richtlinien für die Aufstellung von Einheitssystem-Entwürfen dienen sollen. Das zukünftige Einheitssystem soll eine fest geregelte Verkehrsschrift besitzen und seine Kürzungsfähigkeit als Redeschrift die Erreichung aller schnellschriftlichen Zwecke ermöglichen.

Hamburg, 30. April. (**Drahtb.**) Gestern morgen gab der Arbeiterausschuß der Vulkan-Werft die Erklärung ab, daß die Arbeiter beschlossen hätten, am 1. Mai zu feiern. Der Arbeitgeberverband Hamburg-Altona, dem auch die Vulkan-Werke angehören, beschloß am 25. April wie in früheren Jahren, alle Arbeiter, die am 1. Mai feiern zehn Tage auszusperren. Die Bekanntmachung für die Arbeiterschaft ist der Vulkan-Werft sowie allen anderen Firmen von der Geschäftsstelle des Arbeitgeberverbandes zugegangen. Die Direktion der Vulkan-Werft ließ gestern abend anschlagen: Heute morgen legten sämtliche Arbeiter der Vulkan-Werft ohne Angabe des Grundes auf Veranlassung der sozialdemokratischen Organisation die Arbeit nieder.

Wien, 30. April. (**Drahtb.**) Bei der heutigen Stichwahl des zweiten Wahlkörpers zum Wiener Gemeinderat wurden gewählt: im 2. Bezirk 2 Deutsch-Freiheitliche, im 3. Bezirk 4 Christlich-Soziale, im 9. Bezirk 4 Christlich-Soziale, im 16. Bezirk 2 Christlich-Soziale, im 18. und 19. Bezirk je 1 Christlich-Sozialer. Insgesamt wurden gewählt: 12 Christlich-Soziale und 2 Deutsch-Freiheitliche. Die Christlich-Sozialen verlieren im zweiten Wahlkörper 4, die Deutsch-Freiheitlichen gewinnen 4 Mandate. Bei den bisherigen Wahlen verlieren die Christlich-Sozialen 8 Mandate, wovon die Sozialisten 3 und die Deutsch-Freiheitlichen 5 gewinnen.

Achilleion, 30. April. (**Drahtb.**) Der Kronprinz von Sachsen ist in Begleitung des Generalmajors v. Carlowitz in Korfu eingetroffen.

Handel und Industrie.

○ **Westfälische Zentral-Häute-Auktion.** Bei der am 29. April hier abgehaltenen Auktion wurden bezahlt: für rote Ochshäute 57 bis 58½ Pfg., für dto beschädigte 56 Pfg., bunte Ochshäute 54½ bis 56½ Pfg., dto. beschädigte 53 bis 54 Pfg., leichte Kuhhäute 55 bis 58 Pfg., mittlere 55½ bis 58½ Pfg., schwere 55 bis 58 Pfg., beschädigte 53 bis 54 Pfg., Engerlings Kuhhäute 52 Pfg., Stierhäute 48 bis 51 Pfg., beschädigte 46½ bis 47 Pfg., Engerlings-Stierhäute 47 Pfg., Rinderhäute 59 bis 61½ Pfg., beschädigte 54 bis 57 Pfg. das Pfd., Kalbfelle bis 7 Pfd. 6 bis 6,50 Mk. das Stück, dto. 7½—9½ Pfd. 7,75 bis 8,60 Mk. das Stück, dto. 9½—12½ Pfd. 89 bis 91 Pfg. das Pfd., dto. 13—17½ Pfd. 77½ bis 80 Pfg. das Pfund.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Der am Montag an der Nachbörse zutage getretene Enthusiasmus übertrug sich nicht auf den heutigen Verkehr. Die Grundstimmung blieb zwar nach wie vor fest, doch unterlag die Tendenz verschiedentlichen Schwankungen. Die Entscheidung in der Frage der Stahlwerksverbands-Erneuerung muß heute fallen, und je nach dem Sinne der hierher gelangten Meldungen über die einzelnen Phasen der Verhandlungen nahm die Spekulation Abgaben resp. Deckungen und Rückkäufe vor. Bezeichnend hierfür sind die Kursschwankungen bei den Phönix-Aktien und zum Teil auch bei den übrigen Montanwerten. Im allgemeinen herrschte aber wegen der Dardanellen-Angelegenheit und der darüber vorliegenden Meldungen von italienischer und türkischer Seite eine Zurückhaltung vor. Die günstigen Berichte aus der amerikanischen Eisenindustrie boten eine gute Stütze. Der Umfang des Geschäftes hat selbst auf den bisher bevorzugten Gebieten nachgelassen, und die Unsicherheit der Spekulation fand in manchmal ziemlich unvermittelten Schwankungen ihren Ausdruck, Schiffahrtswerte konnten ihren Kursstand mit Ausnahme von Hansa, die weiter nach oben tendierten, nur knapp behaupten. Das gleiche gilt auch von Elektrizitätswerten. Der Bankenmarkt war nur wenig verändert. Von Verkehrswerten waren Franzosen auf Wien und schließlich auch Schantungbahn höher. Kanada gaben im Kurse bei Schwankungen durchweg nach, was sich in der Hauptsache aus den Positionsverhältnissen der Spekulation erklärt. Der günstige Märzausweis konnte unter diesen Umständen nicht zur Geltung kommen. Reichsanleihen erfuhren anscheinend auf leichtere Geldverhältnisse eine mäßige Besserung. Im freien Verkehr konnten Kolonialwerte ihre gestrige Steigerung nicht voll aufrecht erhalten, was im Ultimoverkehr auch mit Abbröckelungen der South West Africa zu bemerken war. Tägliches Geld 5 bis 4,50 Prozent; bis zum 8. Mai waren 5,50 Prozent verlangt und bezahlt. Bei der Seehandlung war Geld wie bisher zu haben.

Produktenbörse.

Berlin, 30. April.
Weizen: Mai 234.50, Juli 232.50. Sept. 211.25.
Roggen: Mai 199.00, Juli 200.25. Sept. 181.50.
Hafer: Mai 202,00, Juli 203,00. Sept. 179.75.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli 000,00.
Rüböl: Mai 63,50 Okt. 66,70.
Weizenmehl 26,75 bis 29,50.
Roggenmehl 23,00 bis 25,40.

Tendenz. Die Klagen über den Stand der Saaten, namentlich des Roggens, die Wirkungen des trockenen, kalten Wetters sind, wirkten für diese Artikel stark stimulierend. In Weizen wurde die Wirkung bisher paralysiert durch die matte Veranlagung der amerikanischen Märkte. Für Hafer bestand gleichfalls Kauflust. Mais war ruhig. Rüböl war heute befestigt im Anschluß an das Ausland und den ungünstigen Saatenstand. Wetter kühl.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethol**t. Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

G. Henneberg, Zürich.
Direkte Bezugsquelle von **Seiden**stoffen **jeder** Art.
Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster!

Gesunde Luft verlangen die Lungen, reizlose, milde Toilettefeife die menschliche Haut. Darum verwenden Sie am besten nur Naumann's „Faustring" Lanolinseife. 20 Pfg. pro Stück, 5 St. 95 Pfg.

Auktion!

Im freiw. Auftrage werde ich am Donnerstag, 2. Mai 1912, nachm. 3 Uhr, in der Münsterischen Auktionshalle Hafenstr. 40 folgende Sachen meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

3 Bettstellen mit Matratzen, 6 hochfeine Küchenschränke, 2 Anrichten mit Aufsatz und Töpfen, 1 Sofa mit 2 Sess., 2 Sofas, 1 Ecksofa, 1 Büfett (eichen), 3 Küchentische, 1 Anrichte, 2 Kommoden, 1 groß. Bild (Abendmahl), 1 großer Spiegel, 12 Stühle, 1 weißer Majolika-Kochherd, 1 schwarz. Kochherd, 2 Gasöfen, versch. Lampen, versch. Betten, 1 antike Truhe, Etageren, Portieren u. Läufer, 3 Kronleuchter für Gas u. Elektr., 1 Patent-Zahlkasse, mehr. Leimknechte für Schreiner, 1 Rasenmäher, 1 Nähmaschine, 1 Tafelwage, 1 Zahlteller (Marmor), 1 Kopierpresse, versch. Bilder, 1 Kaffeemühle für Wirte, 1 Brotschneidemaschine für Bäcker, versch. Wasch- u. Pökelfässer, 2 kl. Ladentheken, sowie ein groß. Posten Haus- und Küchengeräte: ferner 1 Ladentheke mit Marmorpl. und Nickelstange, 1 Majolika-Fenster-Einsatz, 2 Marmor-Tafelwagen, paff. für Metzger oder Aufschnittgeschäft, und 2 Herren-Fahrräder.

Die Sachen sind gebraucht, sehr gut erhalten und können 2 Stunden vorher Hafenstr. 40 besichtigt werden.

Münster, den 1. Mai 1912.

Theodor Weber, Auktionator, Hafenstr. 18. — Teleph. 1573.

Verkauf v. Schneidholz, Schreinerei-Einrichtung usw.

Freitag, den 3. Mai, morg. 9 Uhr, werden auf dem Bullermannschen Lagerplatze hier — Warendorferstraße 177 — in freiw. Auftr. der Konkursverwaltung:

ca. 300 Packen trock. u. halbtrock. Bretter u. Bohlen — Nutz-, Bau-, und Geschirrholz — in allen gangbaren Dimensionen (Holzarten: Eichen, Buchen, Eschen, Linden, Pappeln, Birken, Ulmen und Erlen), 100 Nr. Eichen- und Buchenstämme, ferner: 1 gr. Holzschuppen, 900 Quadratmeter, sowie 1 kompl. Schreinerei- und Sägemühlen-Einrichtung mit Horizontalgatter, Bohrmaschine, Schmiedeeinrichtung usw.

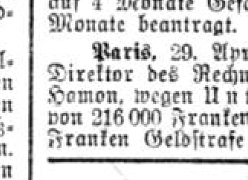
meistbietend gegen Kredit und Barzahlung verkauft. — Die gebr. Gegenstände sind in sehr gutem Zustande und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Anton Möllers. beeid. Aukt., Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Spannen sow. Rein. d. Gardinen u. Aufh. **J. Schlatmann**, Neubrückenpromenade 2. Fernruf 1402. (r35

Nähmaschine, Original Junker u. Ruh, rück- u. vorwärts nähend, 10 Jahre Garantie, für 68 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Gesch.

2 **Damenräder, 1 Herrenrad** spottbillig. Kreuzstraße Nr. 4.



Verkauf von Pferden u. Wagen.

Samstag, den 4. Mai, morgens 10 Uhr, werden beim Hrn. Fuhrunternehmer **W. Brand**, hier, Querstraße 13, weg. Aufgabe des Fuhrgeschäftes:

3 **Frachtpferde — Belgier**, 8—9 Jahre,
5 **vierzöllige Lastwagen**,
2 **Federwagen**, 100—150 Ztr. Tragfähigk. (1 ungef. neu),
1 **Viehtransportwagen**,
1 **Rickack** mit 2 Winden und Ketten, Kummt- u. Blattgeschirre usw. usw.

meistbietend gegen **Barzahlung** in fr. Auftr. verkauft. — Die Gegenstände sind gebr., jedoch in sehr gutem Zustande und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Anton Möllers. beeid. Aukt., Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Gutgehendes r26 **Kolonialwaren- u. Aufschnittgeschäft** in bester Geschäftslage Münsters, ist krankheitsh. auf sof. od. später mit Inventar zu verk. Jahresumschlag Mk. 30—40000. Jahresmiete Mk. 500. Zur Übernahme sind ca. Mk. 2000 erforderlich. Gefl. Offerten unter M M 32 an die Geschäftsstelle. b:2

Wenig gebr. Plüschgarnitur zu verkaufen. Zu erfr. Gesch.

Verkauf einer Eignerstelle. Nicolausdorf.

Eigner **Clemens Bröring** in **Nicolausdorf** läßt wegen anderweiten Unternehmens am **Sonnabend, den 4. Mai d. J., nachm. 4 Uhr,** in Thobens Wirtshause zu Garrel seine zu Nicolausdorf belegene

Eignerstelle, besteh. aus 11,8138 ha Acker-, Weide- und Wiesenländereien mit neuen Gebäuden (Wohnhaus, Scheune und großem Schweinestall) mit Antritt nach der Ernte bzw. am 1. November ds. Js. öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Ländereien sind in bestem Kulturzustande u. die Gebäude in jeder Beziehung bestens erhalten.

Kaufliebhaber ladet ein, **Cloppenburg**, **G. Hillmer, Aukt.**

Quarzsand und silbergrauen Gartenkies liefern in jeder Körnung **Westfälische Sand- und Kiesindustrie** G. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Münster i. W., Tel. 2130.

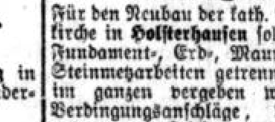
Beamter s. sof. 300 M. gegen hohe Zinsen auf ein Jahr zu leihen. Off. u. S S 3144 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verding.

Für den Neubau der kath. Pfarrkirche in **Holsterhausen** sollen die Fundament-, Erd-, Maurer- u. Steinmetzarbeiten getrennt oder im ganzen vergeben werden. Verdingungsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Pfarrhause zu **Holsterhausen** (Post Hervest-Dorsten) an den Werktagen zur Einsicht auf. Angebotsformulare und Bedingungen können vom bauleitenden Architekten Hrn. **Jos. Kaufhold**, Düsseldorf, Kronprinzenstraße 27, bezogen werden gegen postfreie Einsendung von 2 Mk. für Erd- und Maurerarbeiten und 1 Mk. für Steinmetzarbeiten. Die Offerten sind bis zum 14. Mai einschließlich an den unterzeichneten Pfarrer einzureichen. Falls etwaige weitere Auskunft gewünscht werden sollte, wende man sich schriftlich an den obengenannten Architekten.

Holsterhausen (Post Hervest-Dorsten), den 25. April 1912.

Der Kirchenvorstand: Herold, Pfarrer.



Heute, Mittwoch nachm. werden um **2 Uhr** auf. **Schulstr. 13** (Toreingang) **mehrere dicke fette Schweine und 6 Kälber** ausgeh., das Pfd. v. **65 Pf.** an.

Wer schenkt oder gibt für wenig Geld eine Rekord-Fußballdecke ab? Näheres Geschäftsstelle d. Bl.

Witwer, Anf. 50 er, aussehend wie 40 Jahre, gesund, angen. Äußere, heit. Temper., vier erwachs. Kinder, Hauseigentümer, Inhaber eines Schuhwaren-Gesch.- u. Handlung, Industriestadt Rheinl., wünscht m. ält. Mädchen od. kinderl. Witwe, kath. Konf., zw. (j26 **Heirat** in Verbindung zu treten. Etw. Verm. erw. Ernstl. Off. häusl. gesinnter Damen heit. Temper. m. Photogr. erbeten. Größte Verschw. Ehrensache. Gefl. Off. unt. **P P 17908** a. d. Ann.-Exp. **Fr. Schatz**, Duisburg.

Erfinder
Das Werk: „Was muß noch erfunden werden" wird **gratis** versandt. **Folkmar, Berlin, Friedenau 1.**

Gelegenheit sich selbstständig zu machen findet ein tüchtiger, erfahrener **Schmiedemeister** Eventuell Zusammenarbeit mit einer Stellmacherei. (v36 Offert. u. F F 937 a. d. Gesch.

Herrenrad mit 1 Jahr Gar. weg. Platzmang. für 65 Mk. zu verkaufen. Näh. Gesch. d. Bl.

Fahrstühle, Federhandw., gr. Regentonne, Knab.-Dreirad z. v. N. G.

Habe noch einige **Ferkel** zu verkaufen. **Stadtbäumer**, Gelmer.

Damen- und Kinder-Garderobe wird angefertigt. Emdenerstraße 29, I.

Cravatten Neuheiten
Moderne breite **Binder**
M. 1.—, 1.50, 2.— bis 6.50 p. St.,
über 400 Dutzend vorrätig.
M. Leps
Roggenmarkt 7. w7a

5500 Mark, prima Hypothek, auf Geschäftshaus im Zentrum der Stadt zu cedieren ges. Off. unter Z 3013 bef. A. Rolef, Markt 37.

Kleiner engl. Zwergpinscher abhanden gekommen. Wiederbr. Belohnung. **Hoyastraße 21.**

Ein Polizeihund, Mutterh., in gute Hände abzugeben. **Grevenerstraße Nr. 50.**

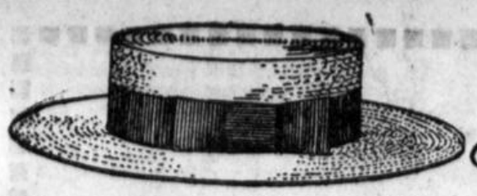
Schönes hellblaues Kleid, einmal getragen, billig zu verkaufen. Gr. 44. Näh. Gesch.

Balkon- und Fensterbank-
Blumenkasten
aus starkem, **nicht rostenden** Eisenblech
— lackiert, in gangbaren Größen vorrätig. —
Billige Preise!
Heinr. Langhorst,
Spiekerhof 35—36. j25

Bad Königsborn
Eisenbahnstationen Unna RM u. Unna-Königsborn rechtsrhein. — Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol-, Soldampf- und Mutterlaugenbäder, Licht- und Luftbad, Inhalation. Gradierwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze, Kurorchester, Theater, Réunions. **Mässige Pensions- und Bäderpreise.** Auskunft, Prospekte und Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die **Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.**
Vom 15.—31. Mai u. vom 1.—30. September gelten um ca. 20 Prozent ermässigte Bäderpreise.

Größere Grubenholz-Anfuhr
bei **Listrup** zu vergeben. Leistungsfähige Fuhrunternehmer wollen sich melden. j8a
Georg Meyer, Grubenholzhandlg., Gelsenkirchen.

Hypothekengeld
von Sparkasse und Bank sofort zu vergeben. 4½ % Zinsen. Weiteste Beleihungsgrenze. Off. unter G T 83 an d. Geschäftsst.



Spanke's Hutgeschäft.

Der moderne Matelot-Hut

2.00 2.50 3.00 3.50 4.00 5.00 usw.

Telephon 1442. Münster i. W. Prinzipalmarkt 4.



Geschenk-Artikel

Ausstellung von Hochzeitsgeschenken in 3 Etagen.

Besonders zu empfehlen:

Bestecke mit Alpacca-Unterlage, weitgehendste Garantie für Haltbarkeit, bester Ersatz für Silber			
25 Gramm Silberauflage Fadenmuster			
Esslöffel, Gabel, Tafelmesser . . .	per Stück	1.00	Mk.
40 Gramm Silberauflage, modernes Muster	„ „	1.50	„
90 „ „ „ „	„ „	2.00	„
Alpacca garantiert weissbleibend			
Esslöffel, Gabel	per Stück	0.30	„
Kaffeelöffel	Dutzend	2.25	„
Vorleger	Stück	2.25	„
Solinger Stahl-Bestecke mit vernickeltem Griff	per Paar	0.45	„
„ „ Dessertmesser	per Dutz.	2.25	„

OTTO SCHABERG

Münster i/w.

Theodor Cloer

Münster i. W.

Steppdecken in Baumwoll- u. Atlas-Satin, Zanella u. Levantine in allen mod. Farben à Stück 5.50—138.75 Mk.

Spezialität: Prima Atlas-Satin-Steppdecken, handgesteppt, mit prima weisser Schafwollfüllung, Grösse 150×200 cm, Mk. 27.50.

Die Neuaufarbeitung von Steppdecken übernehme bereitwilligst und prompt, eine frühzeitige Aufgabe ist jedoch bedingt.

Daunen-Steppdecken, prima Atlas-Satin mit Batist-Einlage, absolut daunendicht, Größe 150×200 cm

Serie I graue Daunenfüllung 48.50 Mk.
Serie II weisse Daunenfüllung 51.50 Mk.
Serie III Ia. weisse Daunenfüllung 54.75 Mk.
Serie IV prima weisse Daunenfüllung 59.00 Mk.

Rosshaar- und Kapok-Matratzen

in prima Satin- und Jacquard-Drell, reiche Muster-Auswahl in allen Farbenstellungen.

Eigene Anfertigung, daher volle Sicherheit für grösste Haltbarkeit.

Preise nach Grösse und Füllung. Kostenanschläge bereitwilligst.

Jacquard-Schlafdecken, Kamelhaardecken, Kaiserdecken in großer Auswahl à Stück 2.25—36.75 Mk.

Englische Tüll-, Spachtel-, Band-, Piqué- und Waffel-Bettdecken in allen Preislagen von 2.25—50.00 Mk. à Stück.

Mod. Bettrückwand-Dekorationen und Messing-Baldachine-Garnituren.

Kopfkissen mit Federn von 5.00—13.50 Mk.

Plumeau mit Daunen von 12.00—26.75 Mk.

Oberbetten mit Daunen von 28.00—60.00 Mk.

Daunen-Köper, Matratzen-Drelle, Rosshaare, Federn, Daunen, Eiderdaunen, Leinen und Halbleinen in nur bekannt guten Qualitäten und infolge außerordentlich günstiger Abschlüsse zu den denkbar billigsten Preisen.

Verkaufsstelle
der
Fleischwarenfabrik
von
B. Linnemann & Co.
Oelde
empfiehlt

Ia Cervelatwurst	1.60
ff. Schinkenplockwurst	1.50
ff. Plockwurst v. 1.20 bis	1.40
ff. Salamiwurst	1.50
ff. Braunschw. Mettwurst	1.20
feinste Thür. und Braunschweiger Leberwurst	1.10
feine Leberwurst	0.55
Ia Thüringer Rotwurst	0.90
feine Rotwurst	0.50
ff. Zungenwurst	1.10
ff. Schwartemagen	0.90
gek. Schinken sehr mild und saftig	1.90
Westf. Schinken, Rauchfleisch etc..	m2a

— Billigste Preise. —

F. Woldering,
Delikatessen, Konserven, Aufschnitt feiner Fleischwaren
Hafenstr. 46. Teleph. 1193.

Hühneraugen-Tod
Bosco
beseitigt in wenigen Tagen wunderbar leicht, ganz schmerz- und gefahrlos **ohne Schneiden jedes Hühnerauge** und **Hornhaut** sowie jedwede **Hautverhärtung**, selbst noch so veraltete, vollständig. Dose 75 Pfennige.
a* **Schwanen-Drogerie.**
Münster i. W., Rothenburg 39/40
Ferd. Meyhöfener, Apotheker.

Junge Kaufleute
erhalten in den Abendstunden od. Sonntags von jung. intell. **Klavierlehrer Unterricht,** auch außer dem Hause. Off. unter T T 78 an die Gesch. ds. Bl.

Ein noch guter **Kinderwagen** weg. Platzmangels zu verkauf. **Grevenerstraße Nr. 50.**

Gelegenheitskauf!
Salon-Einrichtung, fast neu, **Mahagonirumbau mit Sofa, Gamtportieren, Gaskrone** billig zu verkaufen.
Grevenerstraße Nr. 10.

Reale, Theken, Schränke, Ölbehälter, Dezimalwagen bill. zu verk. **Aulenkamp,** Blumenst. 24.

4 legende pommersche Riesengänse hat preiswert abzugeben **Th. Freise, Handorf.**

Goldene Schlipsnadel
Sonntag in Münster od. Handorf verloren.
Gegen gute Belohn. abzugeb. Engel-Apotheke, Warendorferstraße.

Billige Angebote!

Grosse Posten
Frotiertücher extra gross, mit kleinen Fehlern Stück 75 ₰

Grosse Posten
Kaffeedecken garantiert waschecht, alle Farben, teils bis 2 Meter groß . . . . . 75 ₰

Grosse Posten
Handarbeiten vorgezeichnet auf Leinen in weiss und grau . . . . Stück 15 ₰

Grosse Posten
Ueberhandtücher für Küche und Schlafzimmer zum Aussuchen Stück 75 ₰

Ein Posten
Klöppelecken, Klöppeldeckchen teils Handarbeit . . . . . 88, 65, 25 ₰

Grosse Posten
Seiden-Reste für Krawatten, Einsätze etc. Stück 50, 25, 10 ₰

Grosse Posten
Velvet-Reste alle Farben, gute Qualitäten zum Aussuchen Meter 95 ₰

Grosse Posten
Kimono-Blusen abgepasst teils bis 2 Mark wert Stück 75 ₰

Grosse Posten
Kinder-Schürzen nur Muster-Kollektion regul. Wert bis 2 Mark Stück 70 ₰

Grosse Posten
Buxkin-Reste ca. 140 cm breit, für Knaben-Hosen u. Anzüge, sehr starke Qual. Stück 1.25 75 ₰

Grosse Posten
Zephir für Faltenhemde, ca. 80 cm breit, feiner Bandstreifen oder Tupfen . . . Meter 60 ₰

Grosse Posten
Futter-Reste teils bis 4 Meter lang grau, weiss, schwarz, doppelbreit Rest 75 ₰

Grosse Posten
Bett-Kattune 80 cm breit, nur garantiert waschechte Qualitäten, elsässer Fabrikat Meter 39 ₰

Grosse Posten
Türkische Satin-Taschentücher für Matinee und Schürzen etc. . . . . Stück 35 ₰

In den nächsten Tagen treffen ein:

ca. 10 000 Meter Zephir, Leinen, Cadett-Stoffe für Knaben-Anzüge etc.

Wir erwarben von einer der grössten Fabriken Deutschlands diese Artikel zu fabelhaft billigen Preisen.

Wolff & Co.

Salzstrasse 37 **nur 1. Etage.**

Haus für 3 Familien, evtl. mit Ladenlokal zu kaufen gesucht. Off. mit äußerst Preis unter R R 76 an die Gesch.

Ein 1000 qm großes a*

Festzelt

komplett, mit Tischen u. Bänken sowie Luftgasanlage, geteilt oder im ganzen zu verleihen.
Jos. Langela, Ramsdorf i. W.

Für stillende Frauen und Rekonvaleszenten
ist j*
Hansa Malz-Extrakt u. Müllers Gesundheitsbier
das Beste. Ärztlich erprobt u. empf., unbegrenzt haltbar, garantiert rein. Beri. nach ausw. zu 30 u. 50 Fl. Malz-Fa rik und Malzbierbrauerei **Carl Müller** Telephon 416. Kreuzstr. 9—10

Halt! Halt!
Wegen großen Kleidermangels bin ich imstande, sehr hohe Preise zu zahlen für **getragene Jackett-, Gehrock- u. Smoking-Anzüge, Ulster, einz. Herren-Jacketts, Hosen, Westen, Damenkleider, Schuhwaren.** Kaufe auch **Zahngebisse,** wenn auch beschädigte, u. sämtl. Wertsachen. Ich bin bereit, die Herrschaften zu besuchen Montag, den 6. Mai 1912. Bitte um Postkarte. **Kratzer, Bielefeld,** Breitestr. 8.

Eine Partie
Fenster- u. Türbehänge
(Portièren)
in Leinen und Seide
werden unter Preis abgegeben
F. Gripekoven,
Königstraße 45.

Verkauf.
Durch den Umbau des **Dortmunder Kind'l** sind dortselbst zu verkaufen: 5 Fenster mit bunter Verglasung, 2 Fenster mit gewöhnlichem Glas, diverse Türen, Portieren, ein Büfett, ca. 80 Gartenstühle u. mehrere Tische, ca. 250 Wiener Rohrstühle, ein Musikpodium mit Dekoration, einige Sofas, Beleuchtungskörper usw. Besichtigung morgens von 9—12 Uhr.

Gutgehende Tageswirtschaft
verbunden m. großem Saal, Kegelbahn und schönem Garten ist wegen anderweitigen Unternehmens sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. A A 767 an die Geschäftsst.

Leichter
Rollwagen
zu kaufen gesucht.
Mues & Bazmann,
Münster i. W. Tel. 1135.

Hocheleganter, kaum gebrauchter Sitz- u. Liege-
»» Kinderwagen ««
billig zu verkaufen.
Nordstraße 32, 1. Etg.

Am **Mittwoch** bleibt mein
Kaffee-Restaurant geschlossen.
B. Hülsbömer.

Offene Wohnungen

Freundl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee oder Abendbrot **sofort** zu vermieten.
Bült 16. 2. Etage.

Möbl. frdl. Zim. sof. zu verm.
Meckenbeckerstraße 71, II. r.

Nähe Bahnhof 3 eleg. möblierte Part.-Zimmer zum 1. Juli mit Morgenkaffee zu vermieten. Off. unter **A 2999** an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Schön möbl. Schlafzimmer an Fräul. zum 1. Mai mit voller Pens. zu vm. Gallitzinstr. 19, II

Einf. Schlafzim. mit od. ohne Morgenkaffee billig zu verm. **Heisstraße Nr. 11.**

Hübsch möbl. Zim. zu verm. Spielerhof Nr. 29.

Möbl. Zimm. zu vermieten. Näheres Augustastraße 46, I.

Für Dauermieter
eleg. fl. **Salon nebst Schlafzim.** (elektr. Licht u. Zentr.-Heizung) am Prinzipalmarkt (vorn heraus) an ruhig. soliden Herrn (Beamten od. Kaufmann) zu verm. Näh. Gesch. ds. Bl. *

Frdl. möbl. Zim. mit voll. Pens. zu vm. Titusstr. 3, III

1 bis 2 möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. Näheres **Hansaring 34,** im Friseur-Geschäft.

3 unmöblierte Zimmer, pass. für einzelnen Herrn od. Dame zum 1. Juli zu vermieten. Magdalenenstraße Nr. 15.

2 eleg. möbl. Zim. m. Morgenkaffee zu verm. Schreibtisch vorh. **Hafenstraße 14.**

Herrsch. Et. Warendorferstr.
4—6 Zim., Küche, Mans., Bdh., für 650—775 Mk. sof. od. bald zu verm. Näh. Dahlweg 6, I.

Die herrsch. 2. Etage
Raesfeldstraße 3, enthalt.
6 Zim., 3 Mans., 2 Kell., Küche, kompl. Badezim., ist sofort od. später zu vermieten. *
Näh. daselbst 1. Etage.

Ketteler straße 14, 3. Etage,
enth. 4 Zimmer, Küche, Keller usw., ist v. 1. Juli zu 360 Mk. zu vermieten. Näheres daselbst. *

Hoppendamm 15 a5a
herrschaftl. Wohnung, 4 Z., Küche, Zubehör mit Koch- und Leuchtgasanlage, für 480 Mk. sofort zu verm.
Näh. das. od. Schulstr. 1.

1. Etage,
4 Zimm. mit Balkon, Küche, Mansarde (evtl. nach Wunsch mehrere), 2 Keller, in d. Nähe der Josephskirche, z. 1. Oktbr. an einz. Dame od. kinderl. Leute zu vermieten. Preis 600 Mark. Koch- u. Leuchtg. sowie schöner Garten vorhanden. Anfragen unter **W 63** bef. die Gesch. *

Ladenlokal
mit Zimm., evtl. m. Wohnung, in bester Lage der Hammerstr. b. vm. Näh. Central-Ztgs.-Bur. a2a

Gesuchte Wohnungen

Frdl. möbl. Zimmer (mit Morgenk.) in der Hammerstraße od. ihren Nebenstraßen **gesucht.** Off. unter **W W 79** an die Gesch. ds. Bl. *

Offene Stellen

Lehrmädchen
aus anst. Fam. f. bess. **Damen-Konfektion** gesucht. *
Schützenstraße Nr. 52.

»» Putzfrau ««
für täglich eine Stunde abends gesucht. Näh. in der Gesch.

Saub. Morgenmädchen
sofort gesucht. **Frau Ingenieur Majus,** Jägerstraße 35, II.

Wegen Erkrankung der jetzigen wird für sofort eine
Restaurationsköchin
gesucht. Daselbst wird auch für gleich ein **Fräulein** für Büfett und zum Bedienen gesucht.
Offerten mit Bild und Ang. der Gehaltsanspr. u. **R R 3143** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Kontor u. Versand wird ein gewandtes, absol. zuverl. nicht zu junges Fräulein nach hier ges. Kenntnis d. franz. Sprache erwünscht. Wohn. u. Pens. evtl. i. Hause d. Chefs. Off. m. Ang. d. bish. Tätigk. u. d. Gehaltsanspr. u. **M B 283** an das Centr.-Ztgs.-Bur.

Zum Reinigen meiner Geschäftsräume suche ich eine ordentliche
Putzfrau.
Th. Finkenstädt-Brensing.

Zu sofort oder später wird krankheitshalber ein
tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Achtermannstr. 13, 2. Et.

Braves, zuverlässiges
»» Mädchen ««
zum 15. Juni od. 1. Juli in kleinem Haushalt gesucht.
Staufenstraße 29, part.

Verkäuferin
sofort oder später gesucht.
Joh. Heinr. Jansen.

»» Mädchen ««
für Küche u. Hausarbeit gesucht **Staufenstraße Nr. 22.**

Gesundes Fräulein aus guter Familie findet angen. Stelle als
Mitarbeiterin
in Haushalt und Laden
bei vollständigem Familienanschluß in einem Geschäftshause auf dem Lande. Offerten unt. Nr. 3407 an **Ann.-Expedition E. Bendel,** Münster i. W.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnung gesucht zu Juli od. Oktober, modern eingerichtet, 5—6 Zim. nebst all. Zubehör. Preis ca. 700 Mk. Nähe des Ludgeriplatzes od. Bahnhof bevorzugt. Off. unter **L M 91** an die Gesch. ds. Bl.

Brautpaar sucht moderne
3—4 Zimmerwohnung
(auch Oberwohnung) mit Bad, Balkon, Dampfheizung, Koch- und Leuchtgas.
Off. mit Preisangabe unter **K L 90** an die Gesch. ds. Bl.

Lehrmädchen
aus anst. Fam. f. bess. **Damen-Konfektion** gesucht. *
Schützenstraße Nr. 52.

»» Putzfrau ««
für täglich eine Stunde abends gesucht. Näh. in der Gesch.

Saub. Morgenmädchen
sofort gesucht. **Frau Ingenieur Majus,** Jägerstraße 35, II.

Wegen Erkrankung der jetzigen wird für sofort eine
Restaurationsköchin
gesucht. Daselbst wird auch für gleich ein **Fräulein** für Büfett und zum Bedienen gesucht.
Offerten mit Bild und Ang. der Gehaltsanspr. u. **R R 3143** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Kontor u. Versand wird ein gewandtes, absol. zuverl. nicht zu junges Fräulein nach hier ges. Kenntnis d. franz. Sprache erwünscht. Wohn. u. Pens. evtl. i. Hause d. Chefs. Off. m. Ang. d. bish. Tätigk. u. d. Gehaltsanspr. u. **M B 283** an das Centr.-Ztgs.-Bur.

Zum Reinigen meiner Geschäftsräume suche ich eine ordentliche
Putzfrau.
Th. Finkenstädt-Brensing.

Zu sofort oder später wird krankheitshalber ein
tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Achtermannstr. 13, 2. Et.

Braves, zuverlässiges
»» Mädchen ««
zum 15. Juni od. 1. Juli in kleinem Haushalt gesucht.
Staufenstraße 29, part.

Verkäuferin
sofort oder später gesucht.
Joh. Heinr. Jansen.

»» Mädchen ««
für Küche u. Hausarbeit gesucht **Staufenstraße Nr. 22.**

Gesundes Fräulein aus guter Familie findet angen. Stelle als
Mitarbeiterin
in Haushalt und Laden
bei vollständigem Familienanschluß in einem Geschäftshause auf dem Lande. Offerten unt. Nr. 3407 an **Ann.-Expedition E. Bendel,** Münster i. W.

Zuverlässiges junges
»» Mädchen ««
für jeden 2. Sonntag nachm. zu einem 2jährigen Kinde ges. Vorstell. morg. von 10—12 Uhr. **van Gemmeren,** Gartenstr. 13.

Tüchtige jüngere
Verkäuferinnen
für gröss. Kolonialw.-Geschäft sofort gesucht.
Jos. Quabach, Elberfeld, Wülfingstr. 23.

Suche sofort od. zum 15. Mai ein älteres, braves *
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit und ein **Mädchen** v. 14—16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat.
Frau Jos. Schlagheken,
Haffen b. Mehrhoog, Kr. Rees.

Perfekte Schneiderin
auf sofort nach auswärts ges., welche fähig ist, die **Leitung** u. Aufsicht bei Anfängerinnen zu übernehmen. Alter nicht unter 23 Jahre. Hohes Gehalt, angenehme u. dauernde Stellung, kurze Arbeitszeit.
Gefl. Offerten u. **N N 3140** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Geistlicher sucht sofort fürs Land eine tüchtige *
Haushälterin.
Off. mit Gehaltsanspr. unter **P P 3142** an die Gesch. ds. Bl.

Suche zum 1. Juni eine
perfekte Köchin
bei Fam.-Anschluß und hohem Lohn.
Frau C. Wiesebrock,
Ahlen i. W., Warendorferstr. 24

Eine erfahr. Gehülfin
für Damen-Konfektion sofort gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Schulmädchen
für nachmittags zu 2 Kindern gesucht.
Näheres Geschäftsstelle d. Bl.

Eine propere Waschfrau ges. Klosterstraße 65, 1. Etg.

Ein durchaus zuverl., erfahr., nicht zu junges **Mädchen** für größere Küche gesucht. Nur solche, die selbständig sind und einmachen können, wollen sich melden **Dodostraße 10,** part.

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zum 15. Mai od. 1. Juni für einen größeren bess. bürgerlichen Haushalt ein
tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarb. Waschfrau u. Büglerin wird gehalt. Stundenmädchen vorh. Hoher Lohn u. gute Behandlung wird zugesichert. Off. unt. **M N 92** an die Gesch. ds. Bl.

Achtung!
Für unbescholtene Herren über 25 Jahre bietet sich durch gediegene theoretische u. fachmänn. Ausbildung im Gewerbe als Auktionator, im Immobilien- u. Hypothekenvermittlungsfache sowie in der Anfertigung von gerichtlichen u. außergerichtlich. Taxen von Mobilien, günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung. Anfr. sind zu richten unter **A 427** an die Ann.-Exp. von **Haasenstein u. Vogler, Dortmund.**

Zur Anfertigung v. Knaben-Anzügen
Schneider ins Haus ges.
Angebote unter **G H 87** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Bäckergeselle
auf sofort oder bald gesucht. *
Friedrich Sendes, Rottuln.

Bäckergeselle
sofort gesucht; keine Nachtarbeit.
Bernh. Ungruhe, Emsdetten, Nordwalderstr. *

Ein jüngerer
Schuledegeselle gesucht.
Steinfurterstraße Nr. 34.

Anstreichergehülfe sofort ges. Neustraße Nr. 13.

Alte Manufakturwaren-Geschäft sucht für
Detail-Reisen
eingeführte Vertreter.
Offerten unter Nr. 8406 an Annonc.-Exped. **E. Bendel,** Münster i. W.

Nur tüchtige
Hosenschneider
für dauernde Beschäftig. wollen sich melden. **Joh. Kretschmer, Recklinghausen-Süd,** Bochumerstraße 127. *

Junger
Sattler- und Polsterer
gesucht. Zu erfragen bei
Emil Wirth, Urbanstraße 11.

Anstreicher-Gehülfen
sucht
L. Butt, Zumbroockstraße 11.

Für unser seit ca. 20 Jahren gut eingeführtes **Sattler- und Polsterwaren-Engros-Geschäft** suchen wir per sofort od. später einen tüchtigen **branchekundigen**
soliden jung. Mann
für die Reise. Reflekt. bitten Zeugn. nebst Gehaltsanspr. einzusenden. *
Kemper u. Wehberg,
Bremen.

Lohnende Vertretung
zu vergeben an **Herrn,** der sich der Sache intensiv widmet. Ia. techn. Artikel. Kundschaft sämtliche Maschinenbetriebe. Off. mit Angabe über bisherige Tätigkeit unter **F R C 6310** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Maler- und Anstreicher-Gehülfe
sofort gesucht. **Bernh. Konermann, Ibbenbüren.** *

Junger Bäckergeselle
sofort gesucht. *
Herm. Mense, Hammerstr. 26.

Schmiedegeselle sof. ges.
Warendorferstraße 142.

Amtsverwaltung
Jung. Mann mit besserer Schulbildung, Prima od. Obersekunda, findet auf sofort unter günstig. Bedingungen Gelegenh. zur gründl. Ausbildung in der Amtsverwaltung.
Off. unter **S 2972** an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37, erbeten.

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tocht., welche die höh. Schule absolv. hat, zum 1. Juni evtl. später Stellung, die Küche zu erlern., wo auch gleichz. Gelegenheit geboten wird, nachmitt. die Schularbeiten der Kinder zu beaufsichtigen. Gute Schulzeugnisse vorhanden. Off. unt. **N O 93** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfaches, geschäftstücht. **Fräul.** mit schöner Handschrift, im Rechnen sicher, **sucht Vertrauensstellung.** Gute Zeugn. u. Empfehlungen vorhanden.
Off. u. **C 2994** besorgt **A. Rolef,** Markt 37.

Schneiderin sucht Stell. in bess. Damenschneiderei. Näheres unter **G 3007** an **A. Rolef,** Markt 37.

Für Morgenstunden sucht ein älteres bess. Mädchen
Beschäftigung.
Off. unt. **A B 81** an die Gesch.

Junge Frau sucht
für halbe od. ganze Tage Besch. Off. unt. **B C 82** an die Gesch.

Suche für meine Korrespondentin, welche perfekt Schreibmaschine schreibt (versch. Systeme) anderw.
Stellung.
Off. unter **D 2995** an **A. Rolef,** Markt 37.

Wo kann ein jg. Mädchen des nachmitt. Kleidermach. lernen? Off. unt. **F 3001** an **A. Rolef,** Markt 37.

Junges Mädchen, das die feinere Küche erlernt u. 1 Jahr eine Stelle als Stütze hatte,
sucht Stelle
bei kath. Herrschaft. Offerten an die Geschäftsstelle der Zeitung „Tremonia" in Dortmund unter **Nr. b 2951.** *

Mädchen sucht Stelle für ganze Tage oder nachmittags. Zu erfr. in der Gesch. ds. Bl.

Jung. anständiges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Offerten unter **L L 71** an die Gesch. ds. Bl.

Gebildetes Fräulein
sucht Stelle als Stütze, am liebsten in Ärztefamilie, wo es auch in der Praxis behilflich sein kann. Off. u. **S S 80** Gesch. *

Kräft. zuverl. Mädchen,
12 J., sucht für die freien Nachmittage Stelle zum Kindausfahren. Näh. Weselerstr. E 4.

Kleider-Direktrice,
perfekt, 3 Jahre in Frankfurt a. M. tätig gew., sucht per sof. Stell. Off. Alterssteinw. 28, I. r.

Älteres bess. Mädchen
sucht Stelle auf bald zur selbst. Führung des Haush., am liebst. bei einz. Herrn. Offert. unter **T T 3145** bef. die Gesch. *

Suche für meine Tochter
(kath.) Ostern aus der Schule entl., **Stellung,** wo sie sich im bess. Haushalt ausbilden kann. Off. u. **H J 88** an die Gesch.

Geb. jg. Mädchen in sämtl. Kontorarbeiten sowie Buchführung bew., sucht für morgens, evtl. auch noch einige Nachmittage Beschäftigung als **Buchhalterin oder Privatsekretärin.** Offerten unter **J K 89** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleißiger Mann,
unberh., durchaus stadtkundig, sucht, gest. auf langj. Zeugn., sofort Stelle als Packer, Bote oder dergl. Off. unt. **D D 74** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reiseposten od. Vertretungen
sucht tücht., erfahr. Kaufmann, Mitte 30er, am liebst. Kolonialbranche, Zigarrenfabr., Brauereien. Ia. Zeugn. u. Empfehl. Kaution kann gestellt werden. Suchender ist mit der Münsterl. Kundschaft durchaus vertraut. Gefl. Offerten unter **Nr. 3404** an die Ann.-Exp. **E. Bendel.**

Junger Bäckergeselle sucht Stellung
bei einem kath. Bäckermeister. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Jung. Tischler, kath., der ev. seinen Beruf wechseln würde u. über einige 1000 Mk. verfügt, **sucht sichere Lebensstellung.** Auch würde derselbe gern ein kleines rentables Geschäft irg. welcher Branche übernehmen. Gefl. Offerten unter **M A 998** postlagernd **Billerbeck i. W.**

Sonder-Angebot

Durch den schnellen Umsatz meiner Läger bin ich genötigt, schon Anfang der neuen Saison grosse Warenposten zu ergänzen. Ich erwarb **weit unter Herstellungspreis** von meinen ersten Fabrikanten gutsitzende, vorzüglich verarbeitete Jackenkleider, Paletots, Seiden- und Voile-Mäntel, die ich ganz besonders preiswert zum Verkauf bringe. Meine tadellosen Schnitte, ausgezeichneten Stoffe und geschmackvollste Ausführung erhöhen fortgesetzt das **Renommée** meiner Firma.

Neue Jacken-Kleider.

Neue Jacken-Kleider
aus hellgrauen und hellmodefarbigen Stoffen englischer Art
35.— 29.75 **19.75**

Neue Jacken-Kleider
aus marineblauen Kammgarnstoffen in bester Verarbeitung, vornehm glatte Fassons . . . . 59.— 45.— **32.00**

Neue Jacken-Kleider
aus Eponje-Stoffen in allen Farben, Blusenfassons
81.— 65.— **45.00**

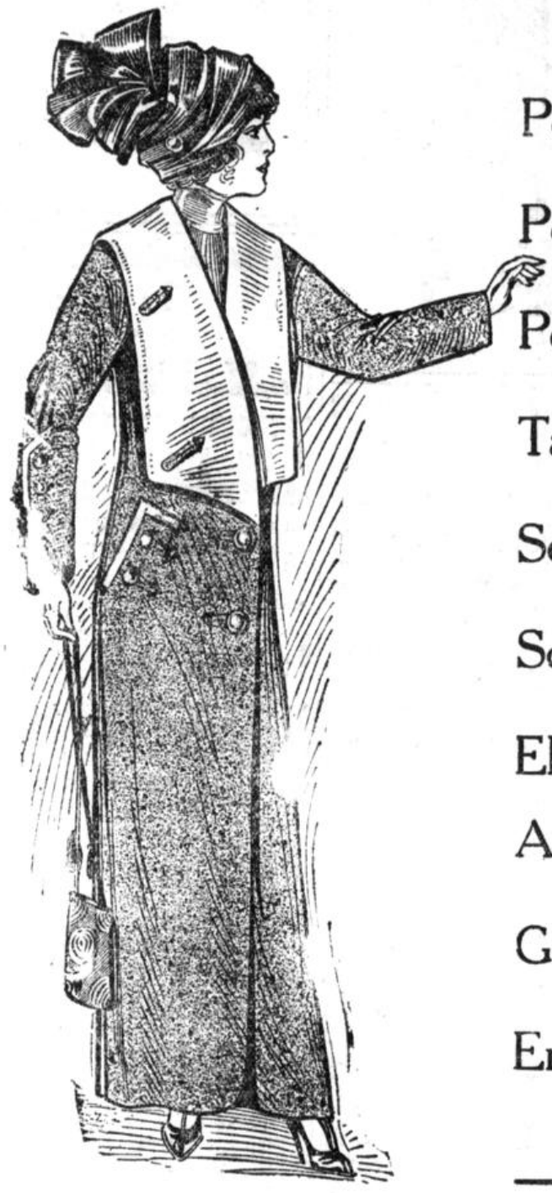
Neue Jacken-Kleider
in gestreiften Frescostoffen 68.— 55.— **42.00**

Backfisch-Jacken-Kleider
in allen Fassons und Stoffen, hellblau, hellbeige, weiß oder marineblau mit farbigem Tuch, auf das eleganteste garniert
65.— 59.— 51.— 45.— 33.— **29.00**

Bewährte Preislagen.

Taffet-Kleider
in allen Farben . . . 105.— 85.— **65.00**

Leinen-Kleider täglich neue Sendung
45.— 39.—



Neue Mäntel.

Popeline-Mäntel
in Rohseiden-Farbe und vielen anderen modernen Tönen im Rücken mit Stoffriegel, mit Knopfgarn. 19.75 14.75 **12.50**

Popeline-Mäntel Riegel-Fasson
in hell. Modefarben, glatte engl. Fassons mit Spachtel-Kragen u. farbig. Seiden-Aufschlag garn. 29.— 23.50 19.50 **15.00**

Popeline-Mäntel
in schwarz u. marineblau, hochmod. grosse Herren-Fassons, aus solid. Stoffen, in bester Verarb. 33.— 29.— 23.50 **19.50**

Taffet-Mäntel
schwarz und marineblau, mit Spachtel-Kragen-Garnitur u. gezogenem Rücken, besonders preiswert . . . **23.50**

Seiden- und Taffet-Mäntel
in allen Farben, hocheleg. Ausführungen, teils mit gross. Spitzenkragen garniert . . . . 65.— 59.— **45.00**

Schwarze Voile-Mäntel
ungefüttert, mit eleganter Kragen-Garnitur. lange kleidsame Fassons . . . 39.— 27.— 23.— **19.50**

Elegante Voile-Mäntel
ganz auf Taffet gefüttert, mit eleg. Garn. 59.— 45.— **39.00**

Alpacca-Mäntel
in schwarz und blau, Revers-Fasson oder mit grossem Kragen . . . . . 29.— 23.50 **19.50**

Gloria-Eolienne-Mäntel
in schönen Farben und Fassons, 135-140 cm lange elegante Mäntel . . 45.— 39.— 29.— **26.50**

Englische Mäntel
lange elegante Fassons, aus hellen, dunklen u. marineblauen leichten Wollstoffen, bedeutend im Preise zurückgesetzt
19.— 17.50 **13.50**

ALTMANN

Spezialhaus für Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion.

Salzstraße 21. **Münster i. W.** **Alter Steinweg 27a**

Ilsenburg Harz-Luftkurort — Herrliche Lage. — Prospekte mit Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

Verloren auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring **lederne Hundeleine.** Geg. Bel. abz. Burchardstr. 10.

Ein ganz junger **»» Dobermann ««** billig zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **P P 75** an die Gesch. ds. Bl.

Feine neue Plüschsofas, 38 Mk., **Chaiselongues für 24 Mk. u. Schreibtische für 42 Mk.** zu haben. **Paulstraße Nr. 7.**

Großer, antiker Koffer, eichen, mit reichl. Eisenbeschl., neu aufrenoviert, preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

10 000 Mark, w. auf 2. gute Hypothek nach der Sparkasse eingetr., zu leihen bzw. zu cedieren gesucht. Off. unter **N N 73** an die Gesch.

Wegen Geschäftsaufgabe müssen

Wo?

300000 Zigarren

binnen kurzer Zeit geräumt werden und sind die Preise **teils 40—50 Prozent** ermässigt.

1 Kiste 100 Stück	1 Kiste 100 Stück	1 Kiste 50 Stück	1 Kiste 50 Stück
Mk. 2.80 (sonst 5.— Mk.)	**Mk. 3.50** (sonst 6.— Mk.)	**Mk. 2.25** (sonst 4.— Mk.)	**Mk. 3.00** (sonst 5.— Mk.)

59 Salzstrasse 59.

Zentrums-Wahlkomitee
Bezirk Hl. Kreuz.

Mittwoch, den **1. Mai d. Js.,** abends punkt **8½ Uhr**

öffentliche Versammlung
aller Zentrumswähler

im Saale des Restaurants **„Nordstern"**, Hoyastraße 8.

Tagesordnung: Neuwahl der Komitee-Mitglieder.

Alle Zentrumswähler werden dringend zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

Der Bezirksvorstand.

†

Das Sechswochenamt
für den verstorbenen Postsekretär
Anton Siepe
findet statt am Donnerstag, den 2. Mai morgens 8 Uhr in der Kreuzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.